

EINE NEUE FREUNDIN Alles gut im Melodrama **LEVIATHAN** In den Fängen des Staatsmonsters **RUINED HEART – ANOTHER LOVE STORY BETWEEN A GANGSTER AND A WHORE** Punk Noir Musical **DAS ANDERE ROM** Gralssuche im wüsten Land **MY STUFF** Weg mit dem Zeug **STILL ALICE – MEIN LEBEN OHNE GESTERN** Julianne Moore vs. das Vergessen **TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK** Ohne Geld und Plan **DAS EWIGE LEBEN** Brenner reitet wieder **VIEL GUTES ERWARTET UNS** Ein Bauer bleibt stur **STOP THE POUNDING HEART** Alltag im Bible Belt **VON JETZT AN KEIN ZURÜCK** Rebellion und Gewalt **PEPE MUJICA – DER PRÄSIDENT** „Ich bin ein Erdklumpen mit Füßen“

MAGAZIN DER UNABHÄNGIGEN BERLINER LICHTSPIELHÄUSER

13 MÄRZ 2015

INDIEKINO BERLIN



EINE NEUE FREUNDIN – START AM 26.3.2015

„Nach den Meisterwerken **KOMM SÜSSER TOD, SILENTIUM**
und **DER KNOCHENMANN** die neue kongeniale Verfilmung!“

kino-zeit.de

JOSEF
HADER

TOBIAS
MORETTI

NORA VON
WALDSTÄTTEN

ROLAND
DÜRINGER

DAS EWIGE LEBEN

Jetzt ist
schon wieder
was passiert...



REGIE **WOLFGANG MURNBERGER** **ROMAN WOLF HAAS**



www.DasEwigeLeben.de

[f/DasEwigeLeben.DerFilm](https://www.facebook.com/DasEwigeLeben.DerFilm)

AB 19. MÄRZ IM KINO



DIE INDIEKINOS ▶ ACUD KINO ▶ B-WARE!LADENKINO ▶ BALI KINO
 ▶ BUNDESPLATZ KINO ▶ EISZEIT KINO ▶ EVA-LICHTSPIELE ▶ FILM-
 KUNST66 ▶ FILMRAUSCHPALAST ▶ FSK-KINO AM ORANIENPLATZ
 ▶ HACKESCHE HÖFE KINO ▶ IL KINO ▶ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN
 ▶ TILSITER LICHTSPIELE ▶ UNION FILMTHEATER ▶ XENON KINO
 ▶ ZUKUNFT ▶ FLK FRIEDRICHSHAGEN ▶ FLK HASENHEIDE ▶ FLK INSEL
 ▶ FLK POMPEJI ▶ FLK „UMSONST & DRAUSSEN“ IM FILMRAUSCHPALAST



EDITORIAL

Im März 2014 erschien INDIEKINO BERLIN zum allerersten Mal. Wir sind sehr glücklich, dankbar und auch stolz, dass wir nun schon ein Jahr lang über das Kinogeschehen in der Hauptstadt berichten konnten. Qualitative Erhebungen fehlen, aber wir sind ziemlich sicher, dass in den unabhängigen Berliner Kinos zusammen genommen das beste, umfangreichste und wagemutigste Filmprogramm weltweit angeboten wird. So bringt das kleine Il Kino in Neukölln, das ganz frisch zu den Indies hinzu gekommen ist, im März STOP THE POUNDING HEART ins Kino, ein melancholisches Kleinod, das traumwandlerisch sicher auf der Grenze zwischen Spielfilm und Dokumentarfilm balanciert und in Deutschland ausschließlich hier zu sehen ist. Das Bundesplatz Kino jongliert Monat für Monat mindestens drei in liebevoller Handarbeit kuratierte Filmreihen (aktuell: Psyche & Film, Werkschau Helga Reidemeister und die allseits beliebte Berlin-Film-Matinee) und der Filmrauschpalast macht aktuell in Double-Features.

Dazu hätten wir auch ein paar Anregungen. Interessant stellen wir uns zum Beispiel eine Kombination A MOST VIOLENT YEAR/LEVIATHAN vor. In beiden Filmen wehrt sich ein Einzelner gegen die Willkür von Staat und Konkurrenz, doch wo sich bei Andrey Zvyagintsev eine düstere Parabel entfaltet, feiert J. C. Chandor (ALL IS LOST) die Zähigkeit des Einzelnen. Für das wuchtige Epik-Paket sollte man sich allerdings gut fünf Stunden Zeit nehmen. Etwas flotter geht das Doppel VON JETZT AN KEIN ZURÜCK/TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK. Hintereinander weg gesehen, bieten Christian Froschs experimentelles Drama und Oskar Roethlers deftige Satire eine faszinierende Zeitreise durch die bundesdeutsche Nachkriegsgeschichte von den oppressiven 60er Jahren in der tiefsten Provinz über die 70er bis hin zu der bizarren eigenen Welt, die Berlin in den 80er Jahren darstellte. Der Vollständigkeit halber könnte man das Programm mit Andreas Dresens Expedition in die wilde Nachwendzeit ALS WIR TRÄUMTEN ergänzen.

Wir freuen uns auf die nächsten 12 Monate INDIEKINO in Berlin. Wir hoffen, das geht Euch und Ihnen genauso.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino,
 Eure/Ihre INDIEKINO BERLIN Redaktion

»Berührt zutiefst und bejaht das Leben.«

LONDON EVENING STANDARD

GOLDEN GLOBE AWARD®

GEWINNERIN

JULIANNE MOORE

BESTE HAUPTDARSTELLERIN DRAMA

OSCAR®

NOMINIERUNG

JULIANNE MOORE

BESTE HAUPTDARSTELLERIN

JULIANNE MOORE
 ALEC BALDWIN
 KRISTEN STEWART

S T I L L
 A L I C E

MEIN LEBEN OHNE GESTERN

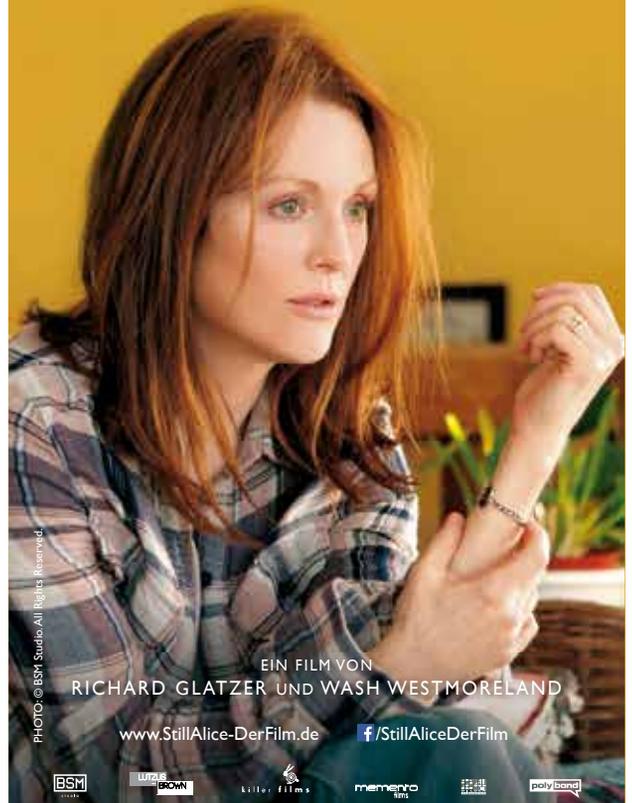


PHOTO © BSN Studio. All Rights Reserved.

EIN FILM VON

RICHARD GLATZER UND WASH WESTMORELAND

www.StillAlice-DerFilm.de

[f /StillAliceDerFilm](https://www.facebook.com/StillAliceDerFilm)

BSN

LUZAS
BROWN

little films

memento

polybang

polybang

AB 5. MÄRZ 2015 IM KINO



06 MAGAZIN

**10 WAS IST SCHON „NORMALITÄT“?
INTERVIEW MIT FRANÇOIS OZON**

**14 IN DEN FÄNGEN DER ABSOLUTISTISCHEN
STAATSMACHT: LEVIATHAN**

**16 PUNK NOIR MUSICAL:
RUINED HEART – ANOTHER LOVE STORY
BETWEEN A GANGSTER AND A WHORE**

24 INDIEKINOS: EVA LICHTSPIELE

37 KINDERFILME

38 KINOHIGHLIGHTS

**44 KINOADRESSEN, IMPRESSUM
ABONNEMENT**

46 NACHBILD

NEU IM KINO

- | | | | |
|----|---------------------------------------|----|--|
| 32 | 3 Herzen | 16 | Ruined Heart – Another Love Story Between a Gangster and a Whore |
| 23 | Als wir träumten | 34 | Selma |
| 18 | Das andere Rom – Sacro GRA | 27 | Something Must Break |
| 22 | Cinema Obscure | 20 | Still Alice – Mein Leben ohne Gestern |
| 22 | Das ewige Leben | 31 | Stop the Pounding Heart |
| 34 | Inherent Vice | 21 | Tod den Hippies!! Es lebe der Punk |
| 14 | Leviathan | 18 | Tristia – Eine Schwarzmeer-Odyssee |
| 28 | Das Mädchen Hirut | 20 | Verfehlung |
| 30 | A Most Violent Year | 19 | Verstehen Sie die Béliers? |
| 19 | My Stuff | 27 | Viel Gutes erwartet uns |
| 28 | N – Der Wahn der Vernunft | 35 | The Visitor |
| 13 | Eine neue Freundin | 33 | Von jetzt an kein zurück |
| 32 | Pepe Mujica | 41 | Weak Heart Drop |
| 35 | Die Räuber | 29 | Willkommen auf Deutsch |
| 31 | Die Reise zum sichersten Ort der Erde | 35 | Zuende ist alles erst am Schluss |

36 WEITER IM KINO

- | | |
|---|--------------------|
| Birdman oder (die unverhoffte Macht der Ahnungslosigkeit) | The Imitation Game |
| | National Gallery |



Liebe, Beats und Repression



VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

Ab 12. März im Kino

Ein Film von Christian Frosch

**VICTORIA SCHULZ ANTON SPIEKER BEN BECKER URSULA OFNER THORSTEN MERTEN
ERNI MANGOLD WALFRIEDE SCHMITT CORA FROST MARKUS HERING TINO HILLEBRAND EVA MARIA JOST**

KAMERA FRANK AMANN SCHNITT KARIN HAMMER TON TORSTEN LENK SZENENBILD LENA MUNDT UND KAY KULKE KOSTÜME STEFANIE JAUSS CASTING BRITT BEYER MUSIK ANDREAS OCKERT

BUCH UND REGIE CHRISTIAN FROSCH PRODUZENT JOST HERING KOPPRODUZENTEN PRISMA FILM MATHIAS FORBERG UND VIKTORIA SALCHER SOWIE CINE+ MIT UNTERSTÜTZUNG VON WELTFILM

IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER · WWW.SALZGEBER.DE



EISZEIT KINO: UMBAU Im Januarheft haben wir es ja schon angekündigt: Das Eiszeit Kino in Kreuzberg baut um, und das im großen Stil. Das Kino zieht vom 1. Stock im Hinterhaus ins Vorderhaus, bekommt eine Bar und einen unterirdischen dritten Saal und wird demnächst dann auch barrierefrei zugänglich sein. Am 15. März tritt der Umbau, der im Keller schon begonnen hat, in seine heiße Phase und das Kino schließt vorübergehend. Die Wiedereröffnung ist für Spätsommer/Herbst 2015 geplant. Den Stand der Bauarbeiten kann man über den Bau-Blog verfolgen: eiszeitkino.wordpress.com



TILSITER LICHTSPIELE: AUSBAU Die Tilsiter Lichtspiele bauen ihren Stammsitz zum Zwei-Saal-Center aus. Ganze neunzehn Sitzplätze bietet der neue Saal 2, bei Bedarf können noch fünf Liegestühle zugestellt werden. Damit sind die Lichtspiele nicht nur das einzige Berliner Kino, das selbstgebrautes Bier anbietet, sondern auch das Kino mit dem kleinsten Kinosaal Berlins. Gratulation! Eröffnet wird am 1.3. mit einer rauschenden Eröffnungsparty und bis zum 4. März werden im neuen Saal kostenfrei alle Tilsiter Eigenproduktionen der 90er Jahre, Kurz- und Langfilme, darunter die legendäre Enthüllungsdoku DIE WAHRHEIT ÜBER DIE STASI (1992/2008) der „Arbeitsgruppe 1“ und LETHE 2014 (1996) gezeigt.

NEU BEI INDIEKINO: IL KINO Es scheint, als kehre sich der Trend der Kinoschließungen der 90er Jahre allmählich um. Während sich das City Kino Wedding immer weiter in Richtung eines Vollprogramms entwickelt, haben ein paar internationale Kinofanatiker in Neukölln ein neues Kino gegründet: Seit März 2015 macht das schöne Studiokino IL KINO nun auch bei der INDIEKINO Kooperation mit, worüber wir uns sehr freuen. IL KINO ist ein Ableger des gleichnamigen Kinos in Rom, wo ein lange kommunal betriebenes Kino schließen musste und von einer Kooperation von Cineasten und Filmemachern gerettet wurde. Nun gibt es also auch in Neukölln ein schickes neues Kino mit 55 Plätzen und angeschlossener Bar. Das IL KINO hat über die italienische Connection gute Verbindungen zu Filmemachern und zeigt viele internationale Filme exklusiv in Deutschland. Außerdem gibt es internationale Filmkunst in Originalfassungen. Mit seinem Programm richtet sich das Kino auch an internationale Neu-Berlinerinnen und -Berliner: Vieles läuft auf Englisch oder mit englischen Untertiteln. www.il kino.de



PREMIERE RUINED HEART/ STEREO TOTAL KONZERT

Der Film RUINED HEART – ANOTHER LOVE STORY BETWEEN A GANGSTER AND A WHORE (Besprechung Seite 16) ist ein Herzensprojekt des Rapid Eye Movies Filmverleihs und des eng befreundeten Elektropop-Duos Stereo Total. Anarchisch, bunt, wenig handlungslastig, dafür umso bildgewaltiger, beschreiben die Macher den Film als "Punk Noir Musical". Nach der Premiere am 18.3. um 21.30 Uhr im fsk-Kino am Oranienplatz treten Françoise Cactus und Brezel Göring daselbst auf.



VIVIAN MAIER – STREET PHOTOGRAPHER

Im letzten Juni kam eine Dokumentation über eine völlig unbekannte Fotografin ins Kino. Vivian Maier (1926-2009) hatte ihr Leben lang als Kindermädchen gearbeitet und ihr auf 150.000 Aufnahmen geschätztes Werk niemals jemandem gezeigt. Erst nach ihrem Tod entdeckte der Sammler John Maloof bei einer Auktion ihre Arbeiten und machte ihr Talent öffentlich. Der Film FINDING VIVIAN MAIER ist inzwischen für den Dokumentarfilmoscar nominiert und Maier zu einer der wichtigsten amerikanischen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts aufgestiegen. Nun sind ihre Fotos erstmalig in Deutschland in der Ausstellung *Vivian Maier – Street Photographer* im Willy-Brandt-Haus zu sehen. Noch bis zum 12. April 2015. www.willy-brandt-haus.de



VIEL GUTES ERWARTET UNS

Ein Landwirt kämpft entschlossen um unseren Boden

AB 19. MÄRZ IM KINO

„Ein faszinierend
echter, ethischer und
berührender Film...“

Politiken DK



www.mindjazz-pictures.de





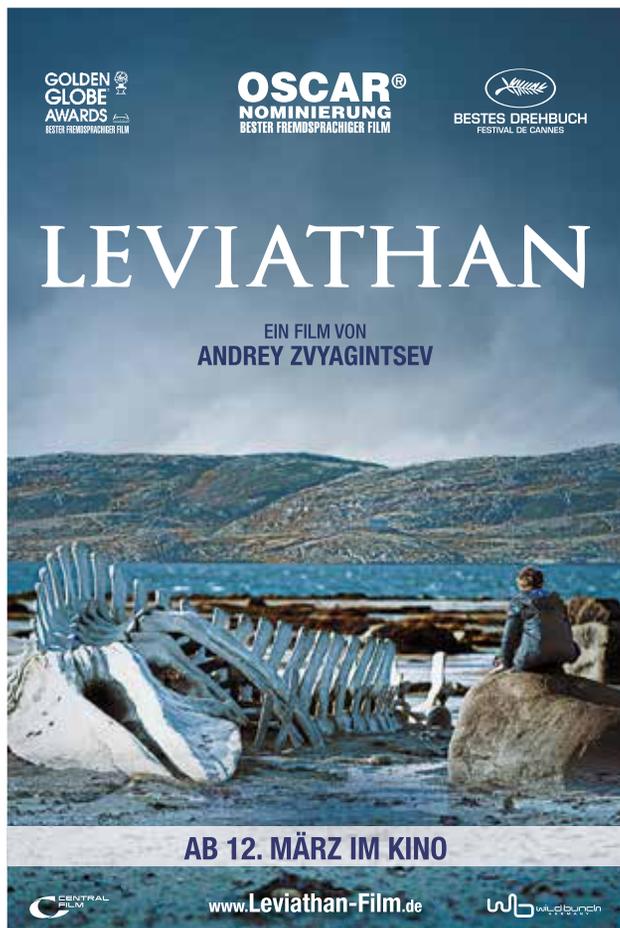
FÜR DEN SAMMLER UND DIE SAMMLERIN: TATI BOX UND JARMUSCH BOX

Der STUDIOCANAL Filmverleih verfügt über ein fantastisches Repertoire. Im letzten Jahr wurden 20 herausragende Titel wie THE GRADUATE und FITZCARRALDO in digitaler Überarbeitung wieder für das Kino verfügbar gemacht und waren in Berlin in mehreren Indiekinos in Rahmen des 20-Jahre-Arthaus-Festivals zu sehen. Im Dezember hat der Verleih alle 12 Filme von Jim Jarmusch als DVD-Box „Jim Jarmusch – The Complete Collection“ veröffentlicht, selbstverständlich im Original mit deutschen Untertiteln. Im März folgt mit „Jacques Tati Complete Collection“ eine Box, die alle sechs Meisterwerke des verträumten Komikers beinhaltet, Filme wie DIE FERIE DES MONSIEUR HULOT, MEIN ONKEL und PLAYTIME. Unter allen Einsendern verlosen wir einmal die Jim-Jarmusch-Box und zweimal die Tati-Box. Schreibt uns einfach bis zum 15.3. eine Mail an info@indiekino.de mit dem Stichwort „Tati-Box“ oder „Jarmusch-Box“.



BUCHVORSTELLUNG MIT ALTEN KINOHASEN

Am 12. März findet um 19 Uhr im Bücherbogen am Savignyplatz die Buchpräsentation des jüngst im Harald Mühlbeyer Verlag erschienenen ersten Bandes von „Die Kunst der Filmkomödie“ statt. Geschrieben haben es die alten Kinohasen Franz Stadler (ehemaliger Betreiber des filmkunst66) und Manfred Hobsch (Mitbegründer der „zitty“). Sie gehen der Frage nach, was eine gute Filmkomödie ausmacht, sie beschreiben Themen und Grundtypen und porträtieren über 60 der besten Komödienregisseure und über 70 bedeutende Filmkomiker. Bei der Buchpräsentation im Bücherbogen wird Franz Stadler die „20 Grundgags der Filmkomödie“ vorstellen und mit zahlreichen Filmbeispielen veranschaulichen. Das kann ja heiter werden.



IN EIGENER SACHE: DAS INDIEKINO-ABO

Ein Jahr lang haben wir das INDIEKINO BERLIN Magazin auf Wunsch kostenfrei nach Hause geliefert. Wir haben überwältigend viele Rückmeldungen erhalten. Das freut uns sehr, übersteigt aber auch unsere Kapazitäten, denn Indie heißt ja fast immer auch: unterfinanziert. Das Heft ist weiterhin umsonst in allen teilnehmenden Kinos und in 300 Berliner Kneipen, Bars und Kultureinrichtungen erhältlich. Wer es bequem am ersten Donnerstag des Monats in seinem Briefkasten vorfinden möchte, kann es bei uns gegen einen Unkostenbeitrag von 19,80 Euro (ein Jahr, 11 Ausgaben) bestellen. Einfach die Abopostkarte im Serviceteil (Seite 45) ausfüllen oder uns eine Mail schreiben an abo@indiekino.de.



Härte
Knight of Cups

Taxi
Über die Jahre
Life



BERLINALE 2015: DAS BLEIBT UND DAS KOMMT

Die Berlinale ist vorbei, das Meiste hat man wie immer verpasst und dafür ein paar überraschende Entdeckungen gemacht. Zum Glück kann man vieles in den kommenden Monaten nachholen. Bereits angelaufen sind Andreas Dresens Verfilmung von Clemens Mayers Nachwenderoman **ALS WIR TRÄUMTEN** (Besprechung auf Seite 23), Ava DuVernays Rückblick auf einen entscheidenden Moment der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung **SELMA** (Besprechung auf Seite 34) und **SHADES OF GREY** (keine Besprechung – wir gönnen jedem und jeder seinen und ihren Porno, aber was der Film auf der Berlinale verloren hatte, ist uns ein Rätsel). Im März und April starten Kenneth Branaghs Neuverfilmung von **CINDERELLA** (Start 12.3.), Wim Wenders eindringliches 3-D Drama **EVERYTHING WILL BE FINE** (Start 2.4.) und Oliver Hirschbiegels **ELSER** (Start 9.4.) über den schwäbischen Tischler, Tüftler und Kommunisten Johann Georg Elser, der 1939 das Attentat auf Hitler im Hofbräuhaus verübte und nur ganz knapp scheiterte. Ebenfalls im April (23.4.) startet Rosa von Praunheims erbarmungslos offener Film **HÄRTE** über den Karate-Champion und ehemaligen Zuhälter Andreas Marquardt, der über Jahre von seiner Mutter missbraucht und später selbst zum Schläger wurde.

Im Sommer kommt dann der Gewinner des Festivals ins Kino: in **TAXI** filmte Jafar Panahi, iranischer Regisseur mit Berufsverbot, sich selbst beim Taxifahren – einer typischen Beschäftigung für Dissidenten. Es entstanden unterhaltsame Alltagsbeobachtungen, die zugleich bissige Kommentare auf die politische

Situation im Iran liefern. **45 YEARS** von Andrew Haigh, der mit den Preisen für den besten Darsteller und die beste Darstellerin ausgezeichnet wurde, ist für den Herbst geplant. Charlotte Rampling und Tom Courtenay, beide Meister der Zwischentöne und des Ungesagten, spielen ein Ehepaar, das alle Ereignisse der letzten 45 Jahre auf einmal in neuem Licht neu verstehen lernen muss.

Ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte 2015 ins Kino kommen sollen Terence Malicks neuer Philosophie-Klopfer **KNIGHT OF CUPS**, Anton Corbijs James-Dean-Film **LIFE**, das Brian-Wilson-Biopic **LOVE & MERCY** von Bill Pohlad, der neue Film von NOÉ ALBINOÉ-Regisseur Dagur Kári **VIRGIN MOUNTAIN** und der Film, der für viele die große Überraschung der diesjährigen Berlinale war: der komplett in einer Einstellung gedrehte, atemlose Berlin-Film **VICTORIA** von Sebastian Schipper.

Soweit der Stand der Dinge. Vieles wird sicher gerade noch verhandelt und üblicherweise finden eine ganze Reihe von Forumsfilmen über das Arsenal Institut ihren Weg ins fsk-Kino am Oranienplatz und ins Sputnik Kino am Südsterne. Damit besteht auch noch Hoffnung für zwei Filme, die uns besonders gut gefallen habe: Der gewohnt exaltierte, in Filmgeschichte schwellende Eröffnungsfilm des Forums **THE FORBIDDEN ROOM** von Guy Maddin und Nicolas Geyrhalters tief berührende Langzeitdokumentation **ÜBER DIE JAHRE** über die Angestellten einer Textilfabrik im österreichischen Waldviertel und den Verlauf ihrer Leben nach deren Schließung.

Seinen ersten großen Erfolg feierte François Ozon mit dem Musical 8 FRAUEN (2002), das Frankreichs berühmteste Schauspielerinnen, darunter Catherine Deneuve, Fanny Ardant, Isabelle Huppert und Emmanuelle Béart, in einer grellbunten Krimikomödie zusammenbrachte. Es folgten der psychologische Thriller SWIMMINGPOOL (2003) mit Charlotte Rampling als verstörter Schriftstellerin mit Schreibblockade, die rückwärts erzählte Beziehungsgeschichte 5 x 2 (2005), das Drama um einen Sterbenskranken DIE ZEIT DIE BLEIBT (2005) und das tiefschwarze Melodrama ANGEL – EIN LEBEN WIE IM TRAUM (2007) über eine Boulevarddramatikerin, die sich ein Traumleben baut. Zu Ozons jüngeren Filmen gehören der zwischen Sozialdrama und Märchen angesiedelte RICKY – WUNDER GESCHEHEN (2009), die Boulevardkomödie DAS SCHMUCKSTÜCK (2010) und die Dramen IN IHREM HAUS (2012) und JUNG & SCHÖN (2013). Ozon inszeniert subtil und psychologisch nuanciert. Zugleich liebt er starke Farben und Camp, reichlich Drama und das Experimentieren mit unterschiedlichsten Genres. In seinem jüngsten Film kehrt er erneut zum Melodrama zurück. Thomas Abeltshausen hat sich mit dem Regisseur über EINE NEUE FREUNDIN unterhalten.

INDIEKINO BERLIN: Wenn man sich die offiziellen Fotos zum Film ansieht, bekommt man den Eindruck, dass es sich bei EINE NEUE FREUNDIN um einen Thriller handelt. Wollen Sie die Zuschauer auf eine falsche Fährte führen?

François Ozon: Was mir an Filmen gefällt, ist, verschiedene Genres miteinander zu verbinden. Im Französischen bedeutet „genre“ zugleich das Filmgenre als auch Gender, mein Film ist also „transgenre“ im doppelten Sinne. Er beginnt wie ein Melodram, wird zur Komödie und schließlich zum Thriller und das war die Herausforderung für mich: mit Genres zu spielen und damit auch mit den Zuschauern und ihren Erwartungen. Das birgt ein gewisses Risiko, sein Publikum zu verschrecken, weil sich nicht jeder auf ungewohnte Erzählweisen einlassen will. Aber mir war es wichtig und ich halte es für die richtige Art, um der Entwicklung der von Romain Duris gespielten Hauptfigur zu folgen. Zu Beginn ist alles sehr tragisch mit Lauras Tod, später entwickelt sich eine schöne und auch humorvolle Freundschaft zwischen den beiden Hinterbliebenen, sie geben einander Halt und im Laufe der Zeit beginnen sie sich Fragen zu stellen,

WAS IST SCHON „NORMALITÄT“?

François Ozon über EINE NEUE FREUNDIN





weil sie nicht genau wissen, in welche Richtung sich ihre Freundschaft entwickelt. Gefühle und Leidenschaften kommen ins Spiel, die für sie und auch ihr Umfeld irritierend sind. Für mich war es bei dieser Geschichte ganz logisch, Genre Grenzen zu überschreiten.

Inwieweit können Sie David verstehen, der in die Kleider seiner verstorbenen Frau schlüpft, um ihr näher zu sein?

Ich bin als Kind oft in die Kleider meiner Mutter geschlüpft, ich habe spielerisch Rollen ausprobiert, wie viele Kinder es tun. Meine Schwester hatte großen Spaß, mich zu verkleiden. Heute tue ich es nicht mehr, es ist viel zu viel Arbeit, eine schöne Frau zu sein. Aber mich fasziniert der Fetischcharakter daran. Wenn man Filme dreht und Schauspielerinnen in eine Rolle schlüpfen, hat das zwar auch mit Psychologie zu tun, aber es ein Stück weit immer ein Spiel mit Künstlichkeit und Travestie. Ich bin in meiner Rolle als Regisseur mit meinen Darstellerinnen wie Pygmalion. Und bei diesen Dreharbeiten war Romain Duris wie eine Frau für mich.

Und wie war es, mit Romain Duris als Schauspielerin zu arbeiten?

Er war absolut in die Rolle involviert. Er hat es so genossen, dass ich manchmal fast ein bisschen schockiert war. Und dabei war er noch nicht mal meine erste Wahl als David/Virginia. Ich habe etliche Schauspieler getroffen und wir haben Testaufnahmen gemacht, mit Perücken und Make Up, aber die meisten hatten entweder Angst oder spielten die Rolle als Karikatur. Nur Romain war so begeistert bei der Sache und hatte so eine Freude daran, es war richtig in seinen Augen zu sehen, dass mir klar war, dass er der Richtige ist. Wenn man einen Schauspieler hat, der so für eine Rolle brennt, muss man nicht lange überlegen, dann besetzt man

ihn. Auch wenn Romain nicht die allerschönste Frau ist. Ganz zu Beginn hatte ich sogar überlegt, eine wunderschöne Schauspielerin zu besetzen, die dann David als Hosenrolle spielen sollte, aber das erwies sich schnell als unrealistisch.

Hat Romain Duris seinen Look als Frau auch in der Öffentlichkeit ausprobiert?

Das müssen Sie ihn fragen. Aber er hat es sehr genossen. Und in einigen Szenen, im Nightclub und in der Shopping Mall, wussten die Komparsen nicht, dass die hochgewachsene Frau Romain Duris war.

Der Film entstand zu einer Zeit, als in Frankreich Hunderttausende gegen die Homoehe und das Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare auf die Straße gingen. Ist EINE NEUE FREUDIN eine Reaktion darauf?

Die Entscheidung, diesen Film zu drehen, hatte ich schon vor den Protesten getroffen. Sie begannen, während ich am Drehbuch schrieb und mir wurde klar, dass mein Film dadurch ein Statement werden würde. Mein Film wurde politisch durch die Situation, in der er ins Kino kam. Aber ich bin kein Politiker und ich habe keine Botschaft. Ich gebe den gedanklichen Raum und die Möglichkeit, dass die Zuschauer sich ihre eigenen Gedanken und Meinungen machen. Ich mag es, wenn sich die Zuschauer ein bisschen verloren fühlen und ihre eigenen Ansichten in Frage stellen. Mir ging es darum, wie ich diese Leute auf der Straße überzeugen kann, die weder verstehen noch akzeptieren wollen, dass es unterschiedliche Lebensentwürfe gibt und man eine Familie gründen will, auch wenn man kein heterosexuelles Paar ist. Ich hatte all diese Gewalt und Ignoranz der Menschen im Hinterkopf und habe deshalb entschieden, etwas



pädagogischer zu sein als mit JUNG UND SCHÖN, der undurchsichtiger und weniger eindeutig verständlich war. Diesmal wollte ich die Zuschauer an der Hand nehmen und sie teilhaben lassen, damit sie mitfühlen und die Figuren verstehen können. Deshalb habe ich den Prolog angehängt mit dem Tod der Freundin, der in der Kurzgeschichte von Ruth Rendell, auf der mein Film basiert, nicht vorkommt. Ich glaube, dass man so sehr viel besser in die Geschichte kommt und das Verhalten der Charaktere versteht.

Es ist nicht die einzige Veränderung, die sie bei der Adaption vorgenommen haben ...

Eine Adaption ist immer ein Verrat. Man muss sich nehmen, was einen an der Geschichte interessiert. In meinem Fall war das recht einfach, denn die Kurzgeschichte ist nur 15 Seiten lang und ich musste Dinge dazu erfinden, um sie in Spielfilmlänge zu bringen. Die Vorlage ist eher ein Thriller. Am Ende bringt Claire Virginia um, als sie erkennt, dass sie mehr von ihr will. Es geht also eher um unterdrücktes lesbisches Begehren.

Warum haben Sie das Ende geändert?

Weil ich ein Happy End haben wollte. Weil ich zeigen wollte, dass es möglich ist, ein Leben abseits der sogenannten Norm zu führen. Es ist ein Film über die Freiheit zu sein, wer oder was man sein will und nicht, was die Gesellschaft von einem erwartet. Für mich handelt er von der Freiheit jedes Individuums, seine Sehnsüchte und Identität zu akzeptieren und sich von den normativen Strukturen zu lösen, die uns durch die Gesellschaft und die Familie aufgezwungen werden. Und das verstört viele.

Ein roter Faden, der sich von Ihrem Debüt SITCOM bis heute durchzieht, ist die Idee eines „normalen“ Lebens, das durch etwas unterwandert wird, eine Störung erfährt. Weil das Glück bürgerlichen Daseins eine Lüge ist?

Mich interessieren die Masken, die wir tragen, das, was wir vorgeben zu sein. Hinter jeder Fassade angeblicher Normalität gibt es viele Dinge zu entdecken. Ich finde es spannend, dahinter zu schauen und zu zeigen, dass die Verhältnisse nicht so eindeutig sind. Es ist aufregend und komisch und auch verstörend. Was ist schon „Normalität“? Existiert sie überhaupt?

Haben Sie sich zurückgehalten, um eine Altersfreigabe zu bekommen?

Selbstzensur? Nein, wir sind ja nicht in Amerika. Aber ich hatte auch überhaupt nicht die Absicht zu schockieren, im Gegenteil. Ich wollte, dass man sich mit den Figuren identifiziert, in der Geschichte mitgeht. Ich wollte zeigen, dass es keine große Sache ist, sich als Frau zu verkleiden. Es ist ein Film über Freiheit. Nur bei einer Szene fragte mich mein Produzent: Brauchen wir die wirklich? Und das war die Szene, als David im Leichenhaus seine Frau zum letzten Mal sieht. Ich habe für die Szene gekämpft, weil es ein wichtiger Moment ist, wenn man einen geliebten Menschen verliert. Warum sollte man diesen Menschen nicht noch einmal berühren wollen? Aber es gab viele Vorbehalte, weil die Zuschauer denken könnten, er will Sex mit seiner toten Frau haben. Ich zeige nichts, habe es aber so gefilmt, dass sich jeder seinen Reim darauf machen kann. Und das ist vielleicht viel perverser als alles, worum es sonst im Film geht.

Und die Duschszene, eine Fantasie, in der David Sex mit Claires Ehemann hat?

Ah ja! Noch so eine Szene, bei der mein Produzent fragte: Brauchen wir die? Aber wissen Sie was: Ich bin der Regisseur und ich habe das Recht am Final Cut. Was ich in dem Moment zeigen wollte, ist, dass Claire völlig hilflos und orientierungslos ist. Was passiert mit ihr? Hat sie sich in ihre beste Freundin verliebt? Ist sie lesbisch? Liebt sie David? Oder Virginia? Ist David schwul oder hetero? Ich wollte ihre Verwirrung zeigen, wie sie den Boden unter den Füßen verliert. Deswegen sieht man, wie sie sich vorstellt, dass David Sex mit ihrem Ehemann hat. Es ist eine Projektion. Und ganz nebenbei war es mir ein persönlicher Genuss, Romain Duris und Raphaël Personnaz beim Sex zu zeigen. Manchmal muss man auch einfach an sein eigenes Vergnügen denken.

Bei den Golden Globes wurde die Serie „Transparent“ über einen transsexuellen Familienvater ausgezeichnet. Ändert sich da gerade etwas in der Wahrnehmung?

Das Thema liegt in der Luft. Mit den homophoben Protesten in Frankreich, einem Land der vermeintlichen Toleranz und Offenheit, sind das Fragen, die in der politischen Auseinandersetzung virulent sind. Zum Glück kam

EINE NEUE FREUNDIN

Alles gut im Melodrama

Claire und Laura waren beste Freundinnen. Als Laura stirbt, bricht nicht nur für Lauras Ehemann David eine Welt zusammen, sondern auch für Claire. Nach Tagen rafft sie sich auf, um David zu besuchen. Auf ihr Klingeln reagiert niemand. Da die Tür angelehnt ist, tritt sie ein – und überrascht David in Lauras Kleidern. In ihrem vorbildlich gutbürgerlichen Universum – Häuschen, Bürojob, Doppelpärchenessen, Hochzeit in Weiß – löst der Anblick ein kleines Erdbeben aus. Dennoch besucht sie ihn auf sein Bitten hin erneut. Ohne es recht zu wollen, wird Claire Davids Vertraute. Sie begleitet ihn auf seiner allerersten Shoppingtour in „full drag“, gibt Schminktipp und genießt heimlich die Spannung zwischen Abscheu und erotischer Anziehung, die sie dabei empfindet. Ihrem Ehemann erzählt sie nichts, sondern erfindet stattdessen eine neue Freundin: Virginia.

EINE NEUE FREUNDIN spielt im Frankreich der Gegenwart, sieht aber so aus wie das Amerika der 50er Jahre, das man aus Douglas Sirks Melodramen kennt. Ozons Personal bewohnt kleine Vorortvillen mit putzigen Erkern und Garten drum herum und fährt knallrote Cabriolets. Wichtige Szenen werden bevorzugt auf Treppen ausgetragen und als Claires Illusionen erschüttert werden, zerbricht auch prompt Geschirr. Es hilft, dass David/Virginia als Drag Queen mit einem Faible für 50er-Jahre-Glamour Perücken, Kleidchen, Highheels und Kopftücher tragen kann, die an einer modernen, sehr sachlichen Frau wie Claire völlig overstyled wirken würden. Dennoch ist Ozons Melodrama nicht einfach eine Wiederauflage des Genres, wie etwa Todd Haynes kluger DEM HIMMEL SO FERN (USA 2002) oder Ozons eigenes düster-barockes Melo ANGEL – EIN LEBEN WIE IM TRAUM (GB/Frankreich 2007), sondern vielmehr eine utopische Neuinterpretation. Was im klassischen Melodrama eine Bauanleitung für ein Desaster wäre, für lebenslange Zerwürfnisse, Einsamkeit und zerstörte Familien auf Generationen hinaus, verursacht in EINE NEUE FREUNDIN zwar einen Wirbel, wird aber von einer durchlässiger werdenden Gesellschaft

der Film in Frankreich vor den Anschlägen auf Charlie Hebdo ins Kino. Ich weiß nicht, ob er heute so erfolgreich wäre. Die Leute haben Angst und die Angriffe auf freie Meinungsäußerungen führen dazu, dass sich nicht nur Künstler selbst einschränken, sondern auch die Zuschauer. Und dieser Film stellt diese ungeschriebenen Gesetze in Frage: Was ist normal? Was ist eine Familie? Was ist männlich, weiblich?

Bereits in den Siebziger Jahren gab es mit Divine in John Waters Filmen wie PINK FLAMINGOS und FEMALE TROUBLE oder den Filmen von Rosa von Praunheim immer wieder Crossdresser und Transgenderfiguren, die aber immer Teil einer Gegenkultur waren. Jetzt scheint es mit Filmen wie Ihrem oder Xavier Dolans LAURENCE ANYWAYS eine neue Welle zu geben ...

Damals ging es eher darum zu schockieren, heute darum, teilhaben zu haben. Ich wollte keinen Film nur für zehn Kellerkinos und Cinematheken machen, in denen nur Leute sitzen, die eh schon meiner Meinung sind. Ich will möglichst viele Menschen erreichen.

Das Gespräch führte Thomas Abelthausen

Originaltitel: Une nouvelle amie | Frankreich 2013 | 105 min | R: Francois Ozon
 B: Francois Ozon | K: Pascal Marti | S: Laure Gardette | M: Philippe Rombi | D: Romain Duris, Anaïs Demoustier, Raphaël Personnaz, Michèle Ringeval, Jean-Claude Bolle-Reddat
 V: Weltkino Filmverleih



letztlich doch akzeptiert. In Ozons magischen Händen wird die durchschnittliche französische Kleinfamilie zu Wachs. Gendergrenzen zerfließen, sexuelle Interessen expandieren, Familienstrukturen werden neu zum Besten aller Beteiligten sortiert. Die Neuorientierung birgt ein – nicht nur erotisches – Glücksversprechen: wenn Romain Duris sich von David in Virginia verwandelt, und Stück für Stück mit jedem Kleidungsstück eine neue Identität anlegt, ist das so verführerisch gefilmt wie ein Striptease.

Hendrike Bake

Start am 26.03.2015

- b-warelladenkino DF + OMU
- Bundesplatz Kino DF + OMU
- Eva Lichspiele DF + OMU ab 9.4.
- filmkunst66 DF
- fsk-Kino am Oranienplatz OMU
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Xenon Kino OMU

When Laura dies, her best friend Claire and her husband David support each other. One day Claire surprises David in one of Laura's dresses. She is disgusted – and intrigued.

LEVIATHAN

In den Fängen des absolutistischen Staatsmonsters



Man kann Nikolai Sergejew (Alexey Serebryakov) als rechtschaffenen Mann bezeichnen. Sein hageres Gesicht und die eingefallenen Augen lassen auf ein hartes Leben in der Bergbaustadt Kirowsk in der russischen Arktis schließen. Dort lebt der raubeinige Automechaniker mit seiner jüngeren Frau Lilia (Elena Lyadova) und Roma (Sergey Pokhodayev), seinem pubertierenden Sohn aus erster Ehe auf einem eindrucksvollen Grundstück etwas außerhalb, das sich seit Generationen im Familienbesitz befindet. Der Blick auf die mächtige tiefblaue Barrentssee entschädigt für das bescheidene Leben im Haus, das Sergejew über Jahrzehnte hinweg mit seinen eigenen Händen aufgebaut hat. Seine kleine Werkstatt läuft jedoch schlecht, die besten Kunden sind örtliche Polizisten, die ihn immer wieder um Gefallen bei der Autoreparatur bitten und bestenfalls mit einer lächerlichen Flasche Wodka bezahlen.

Aber Nikolai hat gerade ganz andere Probleme, denn er hat sich mit dem schmierigen und korrupten Bürgermeister Wadim Shelewjat (Roman Madyanov) angelegt, der ihn zwangsenteignen und sich das Grundstück für einen Spottpreis unter den Nagel reißen will. Bereits zwei richterliche Beschlüsse haben Nikolais Einsprüche eiskalt abgelehnt, brutal prasseln

die unverständlichen, aus bürokratisch-enervierenden Sprachsalven bestehenden Urteilsbegründungen auf ihn nieder. Aber Nikolai gibt nicht auf. Als der Bürgermeister mit den staatlichen Autoritäten im Rücken und dem Segen der Kirche zur endgültigen Machtdemonstration gegen den modernen Hiob ansetzt, bekommt dieser Hilfe von Dmitri (Wladimir Wdowitschenkow), einem Freund aus Armee-Zeiten. Der ist im fernen Moskau mittlerweile zum erfolgreichen Advokaten aufgestiegen und scheint zudem eine Menge einflussreicher Freunde zu haben. Dieser will nun für Gerechtigkeit sorgen, und tatsächlich scheint der Anwalt etwas gegen den Bürgermeister in der Hinterhand zu haben, um ihn unter Druck setzen zu können. Für einen kurzen Moment sieht es so aus, als könne der staatlichen Willkür Einhalt geboten werden, als könne der aussichtslos scheinende Kampf gegen die Windmühlen vielleicht wirklich gewonnen werden.

Doch Regisseur Andrey Zvyagintsev hat mit LEVIATHAN eine unerbittliche Parabel auf das allmächtige absolutistische Staatsmonster und den vergeblichen Widerstand des Individuums erschaffen, die er konsequent zu Ende erzählt. Dabei fügt der Filmmacher starke und mystische



Natur- und Landschaftsbilder, brillante Darsteller und einen wohlthuenden schwarzhumorigen Fatalismus zu einem kunstvollen Gesellschafts- und Sittenbild zusammen. Seine selbstbewusste und ausschweifende Beschreibung, die immer wieder auch die Schicksale der Nebenfiguren aufnimmt und begleitet, steht in ihrem Ausmaß in der Tradition der großen russischen Erzähler des 19. Jahrhunderts. Die filmische Intensität, mit der Zvyagintsev in aller Konsequenz erzählt, lässt wiederum an die kraftvollen Filme der New Hollywood-Generation denken oder das skandinavische Kino der vergangenen Jahrzehnte.

Dass der Film mit seiner Golden-Globe-Auszeichnung und einer Oscar-Nominierung zunehmend zum ultimativen Kommentar auf das gegenwärtige Russland unter Putin stilisiert wird, greift allerdings viel zu kurz. Nicht nur deshalb, weil sich der Regisseur die Inspiration für seine Geschichte bei Dreharbeiten in New York holte, als er vom verzweifelten Kampf eines Werkstattbesitzers aus Colorado erfuhr, der schließlich zur Vorlage für seinen Film werden sollte. Mit LEVIATHAN hat er ein virtuos klassisches und universelles Drama auf Staat, Politik, Kirche und Individuum erschaffen. Dass sein Film, der zu 35 Prozent aus staatlichen Mitteln finanziert wurde und dies im Vorspann fast ein bisschen spöttisch vor sich herträgt, bei den gegenwärtigen russischen Politikern für großen Unmut sorgt, ist dennoch so amüsant wie bezeichnend. Es werde zu viel geflucht und viel zu viel gesoffen, heißt es da, was in diesem Zusammenhang ja wirklich nur als weitere Auszeichnung verstanden werden kann. ▶ Jens Mayer



Russland 2014 ▶ 140 min ▶ R: Andrei Zvyagintsev ▶ B: Oleg Negin, Andrey Zvyagintsev
 ▶ K: Mikhail Krichman ▶ D: Vladimir Vdovichenkov, Roman Madyanov, Elena Lyadova,
 Aleksey Serebryakov ▶ V: Wild Bunch Germany

Start am 12.03.2015

- b-ware!ladenkino **DF** + **OMU** ab April
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **DF** + **OMU**
- Sputnik Kino **DF** + **OMU** ab April

LEVIATHAN recounts the story of the car mechanic Kolya, who doggedly takes on the corrupt mayor of his small town trying to seize Kolya's land on the Barents Sea for a ridiculously low price.

RUINED HEART – ANOTHER LOVESTORY BETWEEN A CRIMINAL AND A WHORE

Punk Noir als Erfahrung



Noch eine Liebesgeschichte zwischen einem Kriminellen und einer Hure – wie der Zusatztitel des Films, ANOTHER LOVE STORY BETWEEN A CRIMINAL AND A WHORE, schon verrät, ist die grobe Handlung von RUINED HEART, so banal wie schnell erzählt. Der Gangster soll auf die Frau vom Boss aufpassen, sie verlieben sich ineinander und werden deswegen verfolgt, die Sache nimmt kein gutes Ende. Nicht so leicht erklärt ist die filmische Form, die diese Liebesgeschichte annimmt. Dialoge spielen eine sehr marginale Rolle, die Handlung verläuft nicht, sie bruchstückt vielmehr vor sich hin, wundersame Metaphorik wechselt sich ab mit hyperrealistischer Schmutzpoesie. Es entwickelt sich ein Rausch aus Bildern, traumhaft geht nahtlos über in alptraumhaft und alles wird gedeutet und gehalten durch die Musik, die trotz ihres eklektischen Zusammengewürfeltseins als Rückgrat dieses unvollständigen Puzzles gelten darf. RUINED HEART funktioniert so auch als einstündiger Musikclip zu einem Mixtape, das aus ganz viel Stereo Total, etwas Scott Matthew, den Mabuhay Singers, Hasil Adkins, Buddy Emmons, Bing Austria und den Flippin' Soul Stompers sowie dem Pianothema des Regisseurs persönlich besteht. Anders gesagt: es handelt sich eigentlich um eine Oper, Punk Noir nennt ihr Schöpfer sie, sie spielt aber auch psychedelisch mit Pop, Soul und Folk, lässt sich musikalisch so wenig in die Ecke drängen wie filmisch festnageln.

Hinter dem Genrebastard steckt der philippinische Undergroundkünstler-in-allen-Gassen Khavn de la Cruz, der nicht nur das Drehbuch geschrieben,

sondern selbst mitgespielt hat (den „Pianist“). Obwohl Khavn schon eine lange Liste von Filmen unter dem Gürtel, zahlreiche Dichtungen veröffentlicht und diverse Bands gegründet hat, ist er hierzulande noch zu entdecken. 2012 war er mit PUZONG WAZAK! (DAS ZERSTÖRTE HERZ!), einer Vorversion von RUINED HEART, im Kurzfilm-Wettbewerb der Berlinale zu Gast. Für die Umsetzung der Langfassung konnte er in der Rolle des „Kriminellen“ den japanischen Star Tadanobu Asano (THOR, ZATOICHI) gewinnen. Die Produktion wurde auf deutscher Seite vom Filmlabel Rapid Eye Movies unterstützt, den Spezialisten für asiatisches Kino und Musikfilme. Neben Brezel Göring und Françoise Cactus von Stereo Total ist unbedingt Kameramann Christopher Doyle als wesentlicher Kollaborateur zu nennen. Der Wong-Kar-Wai-Veteran (IN THE MOOD FOR LOVE, CHUNGKING EXPRESS) ist es zwar gewohnt, aus beengten Großstadtverhältnissen poetische Bewegtbilder zu zaubern. Für den Guerilla-style-Dreh in Manila hatte das Team jedoch nur vier Tage Zeit. Umso beeindruckender ist das visuelle Ergebnis, liebevoll-spöttisch beschrieben als „filmed in glorious filipinoscope and technikulay“. Flüssig folgt man den Protagonisten durch die Slumgassen und obskuren Räume, zu Happenings mit Konzerten und Orgien, per Dreirad oder Jeepney, beim Spaziergang und Fangenspiel mit Kinderschar. So manche Einstellung steht buchstäblich kopf, einige Sequenzen werden direkt vom Handgelenk des Hauptakteurs übertragen, der die am Arm montierte Minikamera sowohl als Spiegel beim Nasebohren einsetzt, als auch seinen Trommelwirbel am Drumset damit mitzeichnet.

Deutschland/Philippinen 2014 ▶ 73 min ▶ R: Khavn de la Cruz ▶ B: Khavn de la Cruz
 ▶ K: Christopher Doyle ▶ M: Khavn de la Cruz, Scott Matthew ▶ D: Tadanobu Asano,
 Nathalia Acevedo, Elena Kazan, Andre Puertollano, Vim Nadera ▶ V: Rapid Eye Movies



Der entstehende anarchische Bilderstrudel ist eine Aufforderung, sich von dem Bedürfnis zu lösen, jede Szene narrativ einordnen zu können. Die brutalen Tode werden eher im Off gestorben, es geht um etwas anderes als das Auskosten effektreicher Blood-and-gore-Höhepunkte oder das Vorantreiben einer dramatischen Struktur. RUINED HEART bedient das Gangstergenre beiläufig, während die subjektiv-assoziativen Aufnahmen Möglichkeitsräume für das Fühlen eröffnen. Die Zuschauer sollen verführt werden, sich verlieben, ihre Herzen verlieren. Dabei hilft der wache, zwischen Verwunderung und Amüsement schwebende Blick des „Kriminellen“, der im Gegensatz zum durchgeknallten „Patent“ mit Gottesallüren kein Stück abgestumpft wirkt, vielmehr ständig bereit, sich überraschen zu lassen und sein Herz zu verschenken. Auch auf die Gefahr hin, dadurch ruiniert zu werden. ▶ Anna Stemmler

Start am 26.03.2015

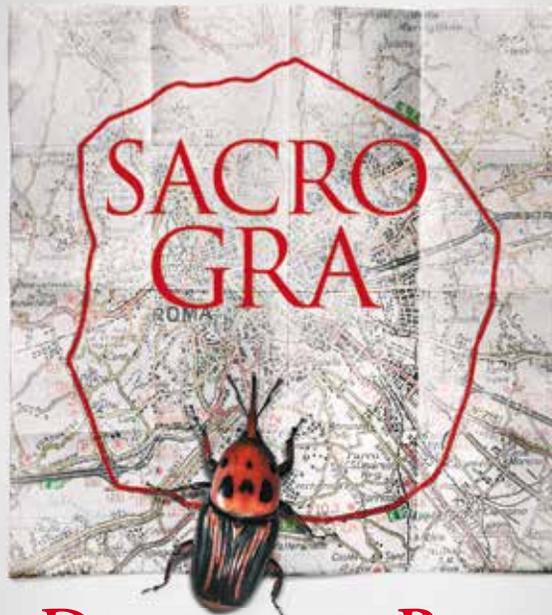
- b-ware!ladenkino **OMU**
- Filmrauschpalast **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
 Premiere mit anschließendem
 „Stereo Total“-Konzert am 18.3. um
 21.30 Uhr
- Sputnik Kino **OMU**

RUINED HEART tells a simple love story between a small gangster and the wife of his boss as "Punk Noir" musical between dream and nightmare, featuring hallucinogenic cinematography by Christopher Doyle.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

Ab 26. März im fsk-Kino

GOLDENER LÖWE
 FILMFESTIVAL VENEZIG 2013



DAS ANDERE ROM

EIN FILM VON GIANFRANCO ROSI

Es gibt das Rom der Paläste, Gärten und historischen Sehenswürdigkeiten. Und es gibt ein ganz anderes Rom, abseits vom Zentrum und allen Touristenattraktionen, entlang des riesigen Autobahnringes GRA, der die italienische Hauptstadt auf 70 Kilometer Länge umkreist.

„Wenn ich mich beschreiben sollte, würde ich sagen: Ich bin ein Erdklumpen mit Füßen.“

PEPE ★ MUJICA DER PRÄSIDENT

EIN FILM VON
 HEIDI SPECOGNA

MIT PEPE MUJICA
 LUCÍA TOPOLANSKY



Premiere 2. März, 20 Uhr - Hackesche Höfe
 in Anwesenheit der Regisseurin

AB 5. MÄRZ IM KINO

Deutschland 2014 ▶ 98 min ▶ R: Stanislaw Mucha ▶ B: Stanislaw Mucha
 ▶ K: Andrzej Król ▶ S: Hanka Knipper ▶ M: Moritz Denis, Eike Hosenfeld, Tim Stanzel
 ▶ V: MFA+ Filmdistribution

Originaltitel: Sacro GRA ▶ Italien 2013 ▶ 93 min ▶ R: Gianfranco Rosi ▶ B: Gianfranco Rosi
 ▶ K: Gianfranco Rosi ▶ S: Jacobo Quadri ▶ V: Kairos Filmverleih



TRISTIA – EINE SCHWARZ-MEER-ODYSSEE

Vom Goldenen Vlies zum Miss Silikon-Wettbewerb

Die Amazonen haben in Samsun, Türkei, gelebt. Jason und Medea kamen aus Kolchis, Georgien. Gleich zwei Städte – in der Ukraine und in Rumänien – rühmen sich als Ovid-Exil. Am Strand in Rumänien kann man für 200 Euro das Goldene Vlies kaufen.

Eine Odyssee durchaus im antiken Sinn hat Stanislaw Mucha (ABSOLUT WARHOLA, DIE MITTE) mit TRISTIA vor: Die Umrundung des Schwarzen Meeres, eine Reise durch alle Anrainerstaaten, von der berühmten Odesa-Treppe bis nach Rumänien. Im Blick die geschichtliche Antike – und vor der Kamera den Alltag, mit Müllbergen und heruntergekommenen Bauruinen, mit der Sotchi-Olympia-Baustelle und einem Miss Silikon-Wettbewerb. Und mit den Anwohnern, die sich vor der Kamera präsentieren, die mal ihre Verwandten in Deutschland grüßen, mal von ihrem Leben erzählen, die mal ihren Umgang mit einem Tanzbären verteidigen und mal über die Verluste im Georgienkrieg trauern.

Gedreht wurde im Sommer 2013; die Krim war noch nicht besetzt, der Osten der Ukraine noch nicht in Bürgerkrieg erstarrt. Doch die aktuelle Krise verwundert kaum, wenn man diesen Film gesehen hat: Richtig leiden kann sich keines der Völker, jeder zieht über den Nachbarstaat her; die Wunden der Vergangenheit zeigen sich in den diversen Leninstatuen in unterschiedlichem Zustand des Verfalls. Und dabei sind die Mafiakontakte, Bestechungs- und Schutzgelder, die Mucha auf seiner Reise zahlen musste, um überhaupt weiterzukommen, gar nicht im Film enthalten.

TRISTIA bietet eine fröhlich-satirische Kulturschau, in der mit Augenzwinkern das Kuriose, das Absurde im Menschenschlag, der sich um das Schwarze Meer herum findet, beleuchtet wird, amüsant und anschaulich. Etwas ganz anderes als die trockenen Korrespondentenberichte, die uns sonst aus dieser Gegend erreichen. ▶ Harald Mühlbeyer



DAS ANDERE ROM

Gralssuche im wüsten Land

Die „Autostrada del Grande Raccordo Anulare“; abgekürzt G.R.A ist eine Ringautobahn, die um Rom herum liegt „wie die Ringe um den Saturn“, wie es im Vorspann zu Gianfranco Rosis Film SACRO GRA (dt. DAS ANDERE ROM) heißt. Die Autobahn als Kreis, der das Reich der Unterwelt umschließt, dessen Herr Saturn/Hades ist. SACRO GRA ist aber auch ein Wortspiel, denn im Italienischen heißt der heilige Gral „sacro gral“. Rosis Dokumentarfilm, der 2013 die Filmfestspiele von Venedig gewann, ist eine poetische Gralssuche im wüsten Land zwischen Urbanität und Peripherie. Rosi filmte zwei Jahre lang Menschen, die im „Waste Land“ um die Autobahn herum leben: einen philosophischen Biologen, der gegen Palmenschädlinge kämpft, zwei ältere Prostituierte, die in einem Wohnmobil leben, einen beredten Aalfischer und seine schweigsame Frau, einen Ambulanzfahrer, die Bewohner der winzigen Wohnungen eines Neubaus, die sich über die leeren Villen in der Nachbarschaft wundern, einen Adligen, der als Butler in Fotoromanzen auftritt, die in seinem Herrensitz produziert werden, Bauarbeiter, die mit kruden Methoden einen Friedhof umbetten. Rosis Kamera beobachtet sie alle in ihrem Alltag, bleibt auf Distanz und umhüllt die Figuren trotzdem mit einem mythischen Schleier. Die natürlichen Lichtstimmungen erzeugen beeindruckende Kinobilder, und wie Parsifal erst bei seinem zweiten Besuch beim Fischerkönig Mitleid empfindet und den Gral zu sehen bekommt, füllt sich der Blick auf die Personen immer mehr mit Seele, enthüllt ihre Einsamkeiten, ihre Hingabe und Liebe. Der Fischer etwa liest seiner Frau nicht aus der Zeitung vor, weil er sie bevormunden will, sondern weil sie schlecht lesen kann. Sie blättert dafür in Fotoromanzen wie jenen, in denen der einsame Graf auftritt. Ein Meisterwerk, das sich allmählich erschließt und dazu einlädt, es mehr als einmal zu sehen. ▶ Tom Dorow

Start am 19.3.2015

- filmkunst66 **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
am Sonntagnachmittag

With his film TRISTIA Stanislaw Mucha embarks on an entertaining odyssey through all neighboring countries on the Black Sea.

Start am 26.3.2015

- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**

Over two years documentary filmmaker Gianfranco Rosi filmed people who live close to the gigantic highway that circles Rome. His poetic portrayal of life at the periphery of the urban moloch has won the Venice Film Festival in 2013.

Originaltitel: Tavarataivas ▶ Finnland 2013 ▶ 80 min ▶ R: Petri Luukkainen ▶ B: Petri Luukkainen ▶ K: Jesse Jokinen ▶ S: Altti Sjögren ▶ M: Timo Lassy ▶ V: Rise and Shine Cinema



MY STUFF

Weg mit dem Zeug

„Kram, Zeugs, Sachen“ – das, was Regisseur Petri Luukkainen eines Tages schlagartig ins Auge fällt, als er sich in seiner Wohnung umschaufelt, ist die Erkenntnis, dass er sich von all diesem bedrückenden materialistischen Ballast, der ihn umgibt und außerdem zunehmend zu lähmen scheint, befreien will. In MY STUFF startet der Filmemacher ein radikales Selbstexperiment: Er räumt seine Wohnung komplett leer und verstaut sein gesamtes Hab und Gut in einem Lagerhaus. Die Prämisse: In den kommenden zwölf Monaten darf er sich jeden Tag nur einen einzigen Gegenstand zurückholen. Auf die Anschaffung von neuen Utensilien muss er zudem komplett verzichten. So glaubt der Mittzwanzigjährige der Frage auf den Grund gehen zu können, was er wirklich braucht, was ihn wirklich glücklich macht im Leben. Luukkainen geht die Sache konsequent an, das verdeutlicht eine der ersten Szenen, in der er nackt durch das nächtliche Helsinki laufen muss, um als erstes den wärmespendenden Mantel aus der Kiste zu ergattern. Doch was kommt als nächstes dran? Wie reagieren seine Freunde und die Familie? Und wie hält Petri durch, als auf einmal ein Mädchen ins Spiel kommt, das er zu einem Date einladen will? Der junge Regisseur und Hauptdarsteller hat einen ebenso humorvollen wie reflektierten Film über den Zeitgeist gedreht, der es am Ende jedem Zuschauer selbst überlässt, die Antwort auf seine ursprüngliche Frage nach dem Glück zu finden, und danach, was der ganze Kram, den wir über Jahre mit uns herumschleppen denn nun damit zu tun hat. Dass es keine sonderlich neue Erkenntnis sein wird, dürfte jedoch sicher sein. Der Blick darauf war wahrscheinlich einfach nur zu lange von dem ganzen unnützen Zeug verstellt. Insofern kann man MY STUFF sogar eine therapeutische Wirkung attestieren – eine sehr unterhaltsame zudem. ▶ Jens Mayer

Originaltitel: La famille Bélier ▶ Frankreich 2014 ▶ 110 min ▶ R: Eric Lartigau ▶ B: Stanislas Carré de Malberg, Victoria Bedos ▶ K: Romain Winding ▶ S: Jennifer Augé ▶ M: Evgueni Galperine, Sacha Galperine ▶ D: Karin Viard, François Damiens, Eric Elmosnino, Roxane Duran, Louane Emera, Luca Gelberg, Ilian Bergala ▶ V: Concorde Filmverleih



VERSTEHEN SIE DIE BÉLIERS?

Singen mit Michel Sardou

Die Béliers führen einen Bauernhof in einem kleinen französischen Dorf. Mutter, Vater und der 15-jährige Quentin Bélier sind taubstumm und besitzen in die kleine Dorfgemeinschaft integriert. Die Einzige in der Familie, die hören und sprechen kann, ist die 16-jährige Paula – weshalb jede Menge Arbeit und Verantwortung an ihr hängt: sie muss Telefonate mit Lieferanten führen, für die Eltern beim Gynäkologen übersetzen und am Marktstand der Béliers Fragen zum Käse beantworten. Als Vater Rodolphe Bélier aus Ärger über den Bürgermeister beschließt, unter dem Motto „Je vous entends“ (Ich höre Ihnen zu/Ich verstehe Sie), selbst für das Amt zu kandidieren, natürlich mit ihrer Hilfe, ist sie wenig begeistert. Sie hat andere Pläne. Im Schulchor des wunderbar exzentrischen Monsieur Thomasson, der seine Schüler mit Schwung zusammenstaucht und sie ausschließlich Songs des Schlagersängers Michel Sardou singen lässt, hat Paula ihre Liebe und Begabung zum Gesang entdeckt. Sie möchte sich gerne in Paris auf ein Gesangsstipendium bewerben. Aber kann sie wirklich weggehen und ihre Familie im Stich lassen?

Paula Bélier wird von Louane Emera gespielt, die französischen Zuschauern als Kandidatin des französischen Gegenstücks von „The Voice of Germany“ bekannt ist. Ihre Paula schwankt zwischen Kompetenz und Überforderung, zwischen einem sehr erwachsenen Verantwortungsgefühl und einer punkigen Teenager-Pampigkeit. Mit ihrer Leinwandpräsenz und mit ihrer klaren Stimme trägt Louane den Film. Sie lässt vergessen, dass die übrigen Béliers ziemlich schemenhaft gezeichnet sind und der Humor gegen klamottig tendiert. Die von allem Pomp befreiten Chansons von Michel Sardou, von Teenagern nur zu Klavierbegleitung gesungen, tun ein Übriges, um VERSTEHEN SIE DIE BÉLIERS? zu einer erstaunlich rührenden Familiengeschichte zu machen. ▶ Toni Ohms

Start am 5.3.2015

■ b-ware!ladenkino DE + OMI

In MY STUFF the filmmaker Petri Luukkainen tries to do without the things that clutter his life. He completely empties his apartment. For a year he is not allowed to buy new stuff but he can retrieve his old stuff – at a rate of one single item per day.

Start am 5.3.2015

■ Bundesplatz Kino DE + OMI ab ??
■ Eva Lichtspiele DE ab 26.3.

The Béliers live in a small French village. The mother, father and 15-year-old Quentin Bélier are deaf. The only one in the family who can hear and speak, and who serves as the family translator, is 16-year-old Paula – and she dreams of going to Paris to take voice lessons.

Deutschland 2014 ▶ 96 min ▶ R: Gerd Schneider ▶ B: Gerd Schneider ▶ K: Pascal Schmit
 ▶ S: Uta Schmidt ▶ M: John Gürtler ▶ D: Sebastian Blomberg, Sandra Borgmann, Jan
 Messutat, Kai Schumann, Hartmut Becker ▶ V: Camino Filmverleih



VERFEHLUNG

Ein Priester ringt um Haltung

Die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche haben aufgezeigt, dass sich die Institution mit der Aufklärung schwer tut. Vergehen werden vorzugsweise intern verhandelt. Hier knüpft Gerd Schneiders Debütfilm VERFEHLUNG an. Im Mittelpunkt des Films stehen drei befreundete Priester: Jakob (Sebastian Blomberg), Dominik (Kai Schumann) und Oliver (Jan Messutat), die sich neben Gottesdienst und Gemeindefarbeit auf dem Fußballfeld austoben und in der Bar ein Bierchen zu viel zischen. Die Kleinststadtdyille wird überschattet, als Dominik beschuldigt wird, sich an Minderjährigen vergriffen zu haben. Dreh- und Angelpunkt des formal strengen Dramas sind allerdings weder die Tat noch der Beschuldigte: Es geht vielmehr um Jakob, dessen Welt mit dem Fall aus den Fugen gerät, und der sich auf einmal zu den Vergehen des Freundes und Kollegen positionieren muss.

So begrenzt der Blick von Jakob anfangs ist, so eng scheint zunächst der Blickwinkel der Kamera. Die erste Einstellung zeigt ihn aus einem Spind im Sportclub heraus, in dem die Dinge so wohl geordnet sind wie sein Weltbild. Wenn wir Jakob das zweite Mal in dieser Einstellung sehen, knallt die Spindtür zu. Da hadert er längst mit seinem Glauben und der Kirche. In parallel montierten Aufnahmen wechselt Geiger im weiteren Verlauf des Films immer häufiger zwischen Jakob, dem Inhaftierten und der Kirche sowie den Opfern und ihren Familien hin und her. Der wiederkehrende Perspektivwechsel, der neue Offenbarungen mit sich bringt und die Schlinge um Jakobs Hals enger werden lässt, erzeugt für den Zuschauer eine ungeheure Sogwirkung. Die ruhige Kameraführung und die sorgfältig kadrierten Einstellungen lassen die Ereignisse noch schwerer wiegen. In seinem Debütfilm beweist Schneider, der selbst Theologie studiert hat, beachtliches inszenatorisches Talent. ▶ Eileen Reukauf

Originaltitel: Still Alice ▶ USA 2014 ▶ 101 min ▶ R: Wash Westmoreland, Richard Glatzer
 ▶ B: Richard Glatzer, Wash Westmoreland ▶ K: Denis Lenoir ▶ S: Nicolas Chaudeurge
 ▶ M: Ilan Eshkeri ▶ D: Alec Baldwin, Julianne Moore, Kate Bosworth, Kristen Stewart, Hunter
 Parrish, Seth Gilliam, Eha Urbsalu ▶ V: Polyband Medien



STILL ALICE – MEIN LEBEN OHNE GESTERN

Julianne Moore vs. das Vergessen

Gerade in Zeiten der Oscar-Verleihung werden Filme gerne auf die Leistung ihrer Hauptdarsteller reduziert. Nicht ganz zu Unrecht, leben Filme wie CAPOTE, LAST KING OF SCOTLAND oder THE QUEEN doch zu ganz erheblichem Teil vom Verwandlungswunder ihrer Hauptdarsteller, die dann auch mit dem Oscar ausgezeichnet wurden. Die allseits und bei Filmkritikern besonders beliebte Julianne Moore wurde inzwischen bereits fünf Mal für den Oscar nominiert und hat ihn nun mit STILL ALICE zum ersten Mal auch gewonnen. Im Drama des Regieduos Richard Glatzer und Wash Westmoreland spielt sie eine Frau, die an Alzheimer erkrankt, anders gesagt: Ideales Oscarmaterial. Doch Moore ist eine viel zu gute, viel zu subtile Schauspielerin, als das sie in ihrer Darstellung auf extremes Spiel zurückgreifen würde. Stattdessen legt sie den Leidensweg ihrer Figur, der Linguistin Alice, ganz als inneren Kampf gegen das Vergessen an. Am Anfang ist Alice noch voller Lebenslust, feiert gerade ihren 50. Geburtstag, ist beruflich erfolgreich, hat mit John (Alec Baldwin) einen liebenden Ehemann und drei sie mehr oder weniger liebende Kinder. Besonders Alices Beziehung zu ihrer jüngsten Tochter Lydia (Kristen Stewart), die sich um eine Karriere als Schauspielerin bemüht, ist roter Faden des Films. Linear, aber doch lose erzählt, mit zahlreichen Zeitsprüngen, die Wochen und Monate komprimieren, wird der zunehmende geistige Verfall von Alice geschildert, aber auch die wachsende Nähe zwischen Mutter und Tochter. Dabei gelingt es Moore und Stewart, die Tragik der Situation, die zunehmende Sprachlosigkeit bei gleichzeitigem Wachsen des gegenseitigen Interesses, berührend anzudeuten. So ist STILL ALICE mit seiner recht konventionellen Inszenierung am Ende zwar ein typischer Oscar-Film, aber doch weit mehr als ein bloßes schauspielerisches Brauurstück. ▶ Michael Meyns

Start am 26.3.2015

- filmkunst66, Preview am 24.3. um 20 Uhr in Anwesenheit von Regisseur Gerd Schneider und Darstellern
- Zukunft

The priests Jacob and Dominik are best friends. When Dominik is accused of harassing a minor, Jacob is devastated. He has to come to terms with this knowledge and decide where his allegiances lay.

Start am 5.3.2015

- b-ware!ladenkino **DF** + **OMU** ab 19.3.
- Eva Lichtspiele **DF**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

Julianne Moore plays a woman who suffers from Alzheimer's. The film depicts Alice's progressive mental decline, but also the growing closeness between mother and daughter.

Deutschland 2015 ▶ 94 min ▶ R: Oskar Roehler ▶ B: Oskar Roehler ▶ K: Carl-F. Koschnick
 ▶ S: Peter R. Adam ▶ M: Martin Todsharow ▶ D: Tom Schilling, Samuel Finzi, Wilson Gonzalez Ochsenknecht, Frederick Lau, Emilia Schüle, Gabrielle Scharnitzky, Luisa Wietzorek
 ▶ V: X-Verleih



TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK

Ohne Geld und Plan

Oskar Roehler ist schon eine recht spezielle Nummer. Sein Film über Berlin (West) in den achtziger Jahren interessiert sich nicht die Bohne für quasi-authentische Darstellung der Epoche, sondern ist eine Art „Lümmel von der letzten Bank“-Klamotte, die auf vollkommen beknackte Art die ziemlich beknackte Zeit ganz treffend beschreibt. Roehler schickt sein alter ego Robert, einen Internatsschüler, der Hippies hasst, ohne Geld und Plan nach Berlin, wo er einen Job als Putze in der erstaunlich keuschen Peepshow seines Kumpels Schwarz bekommt. Tagsüber wird Wichse gewischt, auch die vom Bürgermeister. Gelegentlich schauen Blixa Bargeld und Nick Cave vorbei und belegen die Hinterzimmer. Nachts gibt es Speed und Wodka im Risiko, wo Blixa manchmal hinterm Tresen steht und manchmal bedient, wo alle viel älter aussehen, als sie wirklich sind, und wo alle so bedröhnt sind, dass sie nur noch in den Ecken herumstehen. Robert besucht manchmal Mutti Gisela Elsner, die den Mord ihres Bruders plant, und manchmal Vati Klaus Roehler, der Kassenwart der RAF war und noch ein Gudrun-Gedenk-Geldpäckchen im Hängeboden zu stehen hat. Auf wenn es auf dem Sozialamt reichlich Geld gibt, das ein Stammkunde der Peepshow gelassen aushändigt, könnten Schwarz und Robert Vatis RAF-Reserve gut gebrauchen um einen Drogenring aufzubauen. Außerdem taucht noch der schwule Nazi Gries auf, es gibt Sex und Liebe mit den Stripperinnen/Künstlerinnen Gina und Sanja und einen fiesen Job im Altersheim.

TOD DEN HIPPIES sieht ein bisschen so aus, als hätte Didi Hallervorden in seiner Nonstop-Nonsens-Phase zu viel John Waters- und Lydia Lunch-Filme gesehen und sich gedacht, sowas müsste man mal für die beste Sendezeit machen. Das ist einerseits total bescheuert, aber gerade deshalb eine ziemlich treffende Beschreibung einer Zeit, die besoffen und auf Speed besser aussah, als sie war. ▶ Tom Dorow

Start am 26.3.2015

- b-ware!!ladenkino ab April
- Hackesche Höfe Kino

In his intentionally daft and rowdy satire Oskar Roehler revisits West Berlin in the 1980s. We meet young Punk Robert, his gay Nazi friend Gries and the American stripper/artist Sanja. Blixa Bargeld, R.W. Fassbinder and Nick Cave also have an appearance.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

ÉRIC CARAVACA MAXIMILIAN SCHELL ISILD LE BESCO TCHÉKY KARYO ROBINSON STEVENIN WOLFRAM KOCH

OSCAR®-PREISTRÄGER MAXIMILIAN SCHELL
IN SEINER LETZTEN FILMROLLE

DIE RÄUBER

ERÖFFNUNGSFILM
36. FILM FESTIVAL
MAX OPHÜLS PREIS
2015

SEHR FREI NACH SCHILLER

LUXEMBOURG
CITY FILM FESTIVAL
2015

AB 19. MÄRZ IM KINO

WWW.DIERAEUBER.DE

Logo: 64th International Film Festival Berlin Forum

Ein Film von
PETER KRÜGER

N

DER WAHN DER VERNUNFT

Eine audiovisuelle Sinfonie von großer
narrativer Komplexität.

Ab 26. März im Kino!

REALFICTION



CINEMA OBSCURE: SINGAPORE SLING

„Der Mann, der sich in eine Leiche verliebte“ lautet die Übersetzung des griechischen Untertitels des Noir-Fetisch-Comedy-Thrillers SINGAPORE SLING, den der 2007 verstorbene Kultregisseur Nikos Nikolaidis 1990 drehte. Was als eine Hommage an Otto Premingers Klassiker LAURA beginnt, in dem Dana Andrews sich in das Bild der schönen Toten Laura (Gene Tierney) verliebt, entwickelt sich schnell zu einem bizarren und erotischen Fetisch-Alptraum. Seit Jahren ist SINGAPORE SLING ein Geheimtipp unter Eingeweihten.

■ b-ware!ladenkino **OMU**
 ■ Filmrauschpalast **OMU**

Griechenland 1990 ▶ 111 min ▶ R: Nikos Nikolaidis ▶ D: Meredyth Herold, Panos Thanassoulis, Michele Valley



CINEMA OBSCURE: DIE PRÄSENZ – DER DEUTSCHE HORRORFILM

Ein No-Budget found footage-Film, der an das PARANORMAL ACTIVITIES-Franchise erinnert. Der Anthropologie-Student Markus verspricht seiner Freundin einen Camping-Trip, und fährt stattdessen mit ihr und einem Kumpel in eine alte Wasserburg, wo die Jungs den Geist aufspüren wollen. Es wird sich geneckt und versteckt, aber nachts rumpelt und pumpt es im Haus.

■ b-ware!ladenkino
 ■ Filmrauschpalast

Deutschland 2014 ▶ 83 min ▶ R: Daniele Groeco ▶ D: Liv Lisa Fries, Matthias Dietrich, Henning Nöhren

Österreich 2015 ▶ 121 min ▶ R: Wolfgang Murnberger ▶ B: Wolfgang Murnberger, Wolf Haas, Josef Hader ▶ K: Peter von Haller ▶ S: Evi Romen ▶ D: Roland Düringer, Josef Hader, Nora von Waldstätten, Christopher Schärf, Tobias Moretti ▶ V: Majestic Filmverleih



DAS EWIGE LEBEN

Brenner reitet wieder

Das bewährte Team von KOMM, SÜßER TOD, SILENTIUM und KNOCHENMANN hat wieder zugeschlagen – und es ist kein Thriller, kein Horrorfilm, keine Krimikomödie, es ist ein Cop-Film geworden. Der Brenner, noch ein Stück näher am Abgrund als sonst schon, zieht notgedrungen – weil ohne festen Wohnsitz – zurück nach Puntigam, Graz, ins Haus seiner Kindheit, an den Ort seiner Polizeiausbildung. Prompt löst er einen wahren Erdbeben an Vergangenheitsbewältigung aus, und zwar einen blutigen. Wer jeweils geschossen hat, ist dem Zuschauer im Gegensatz zu den Betroffenen durchgehend klar. Was fehlt, sind die Motive der Verbrechen. Und da dem Brenner vorübergehend auch so manche Erinnerung absentiert, ich sage nur: Kopfschuß, besteht das eigentliche Puzzle dieses Krimis aus dem Existentiellen zwischen den Charakteren.

Die Beziehungen im EWIGEN LEBEN sind so komplex verwoben, dass Todesfurcht auf unerkannte Freundschaftssehnsucht treffen kann. Jede Begegnung wird zu einer Gratwanderung zwischen Vertrauen und Verrat. Dieselbe Person vermag in kurzer Folge tiefes Mitgefühl und kalte Abscheu zu erregen. Nicht leicht, sich da ein klares Bild zu verschaffen. Im bislang persönlichsten Brennerfilm ist nichts und niemand ganz korrekt, der Humor in Konsequenz vertraut rabenschwarz, zum oberflächlichen Anstand wird auf Abstand gegangen. Erreichtes Lebensziel des verkrachten Ex-Detektivs: nicht so geworden wie der Herr Polizeichef. Als die Polizei den Brenner einmal besoffen ohne Helm vom Motorroller mit handgeschriebenem Nummernschild pflückt, erklärt der Held in leutselig-verachtungsvoller Manier: „Pannendreieck hab ich auch keins dabei.“ Macht nichts, kein Warnsignal könnte vor dem sich hier entfaltenden Kaskadeneffekt schützen. ▶ Anna Stemmler

Start am 19.3.2015

■ b-ware!ladenkino **DF + OMU** ab April
 ■ Filmrauschpalast **OMU** ab 16.4.
 ■ Sputnik Kino **DF + OMU** ab 26.3.

A derelict Austrian cop moves back to Puntigam, Graz, to the house he grew up in, the place where he did his police training, thus triggering a true earthquake of memories and a process of dealing with the past.



ALS WIR TRÄUMTEN

Verloren in der Nachwendezeit

Nach dem Bestseller von Clemens Mayer erzählt Andreas Dresen in ALS WIR TRÄUMTEN von einer Jungen-Jugend-Clique, die im Leipzig der Nachwendezeit austickt. Der Erzähler Dani ist mehr so der stille und zarte Typ, Rico ist der Draufgänger, der alle antreibt und dessen Kraft daraus erwächst, dass er kaum Angst hat und keine Grenzen kennt, Mark kommt von den Drogen nicht mehr runter, Paul trägt Brille und kauft West-Porno-Hefte, und Pitbull ist ein bisschen schlicht. Die Gang hängt rum, schleppt Kohlen gegen Schnaps, beklaut die Oma im Hinterhaus, gründet einen Club und schlägt sich mit Neonazis. Vor allem aber wird gesoffen und eingeworfen, was das Zeug hält. Endlos torkeln die vier durch die Straßen, rasen mit geklauten Autos durch die Nacht und zerschlagen Sachen, angetrieben von irgendetwas, das sich einerseits wie Spaß an der neuen Freiheit und andererseits wie Panik vor der großen Sinnlosigkeit des neuen unbekanntem Lebens anfühlt.

Dresen inszeniert den kompletten zweistündigen Film als eine Art Erinnerungsrausch. Alles beginnt in einem kaputten Kino. Dani sucht dort nach Mark, der unsichtbar als Drogenwrack in einer Ecke hockt. Die wilde Zeit ist da schon fast vorbei, aber plötzlich springt der Projektor an und erinnert an das Stroboskoplicht unzähliger Partys. Die Vergangenheit beginnt in lose zusammenhängenden Episoden noch einmal abzulaufen. Die einzelnen Kapitel tragen knallbunte Bildzeitungs-Überschriften wie "Straßenkötter" oder "Mord in Deutschland", die Geschichten dazu sind schmutzig grau und betont hart. Dazwischen gibt es Rückblenden, die noch weiter zurückführen in eine sozialistische Kindheit, in der alles bis

Deutschland 2015 ▶ 117 min ▶ R: Andreas Dresen ▶ B: Wolfgang Kohlhaase ▶ K: Michael Hammon ▶ D: Henning Peker, Dorothea Walda, Pit Bukowski, Peter Schneider, Gerdy Zint, Joel Basman, Ruby O. Fee, Merlin Rose, David Berton ▶ V: Pandora Filmverleih

ins Kleinste reglementiert ist und die dabei so knallbunt-sonnig aussieht wie die TRUMAN SHOW.

Mit ALS WIR TRÄUMTEN begibt sich Andreas Dresen, der sich seinen Namen mit einfühlsamen, detailliert beobachteten Alltagsgeschichten wie HALBE TREPPE, WOLKE 9 oder HALT AUF FREIER STRECKE gemacht hat, auf neue Wege. Er dreht mit einem Team junger, noch wenig bekannter Schauspieler, experimentiert mit fremdem Material, lässt Lücken und inszeniert wilder, bunter, mutiger und filmischer als je zuvor. Er begibt sich auf fremdes Terrain und berichtet von einer Szene, die er weniger gut kennt, er versteht und verzeiht nicht alles. Gerade diese Herausforderung hat Dresen gereizt: „... der Roman (hat) etwas, das ich nicht einbringen kann: Er bringt das grundsätzlich Anarchisch-Böse mit. Ich bin gegenüber diesen Jungs ein kleinbürgerlicher Spießier. Man sucht also einerseits nach dem, was einem selbst entspricht und andererseits nach der Komplementärfarbe. Ich will durchaus härteres Kino machen, weil es besser der Welt entspricht, in der wir leben.“

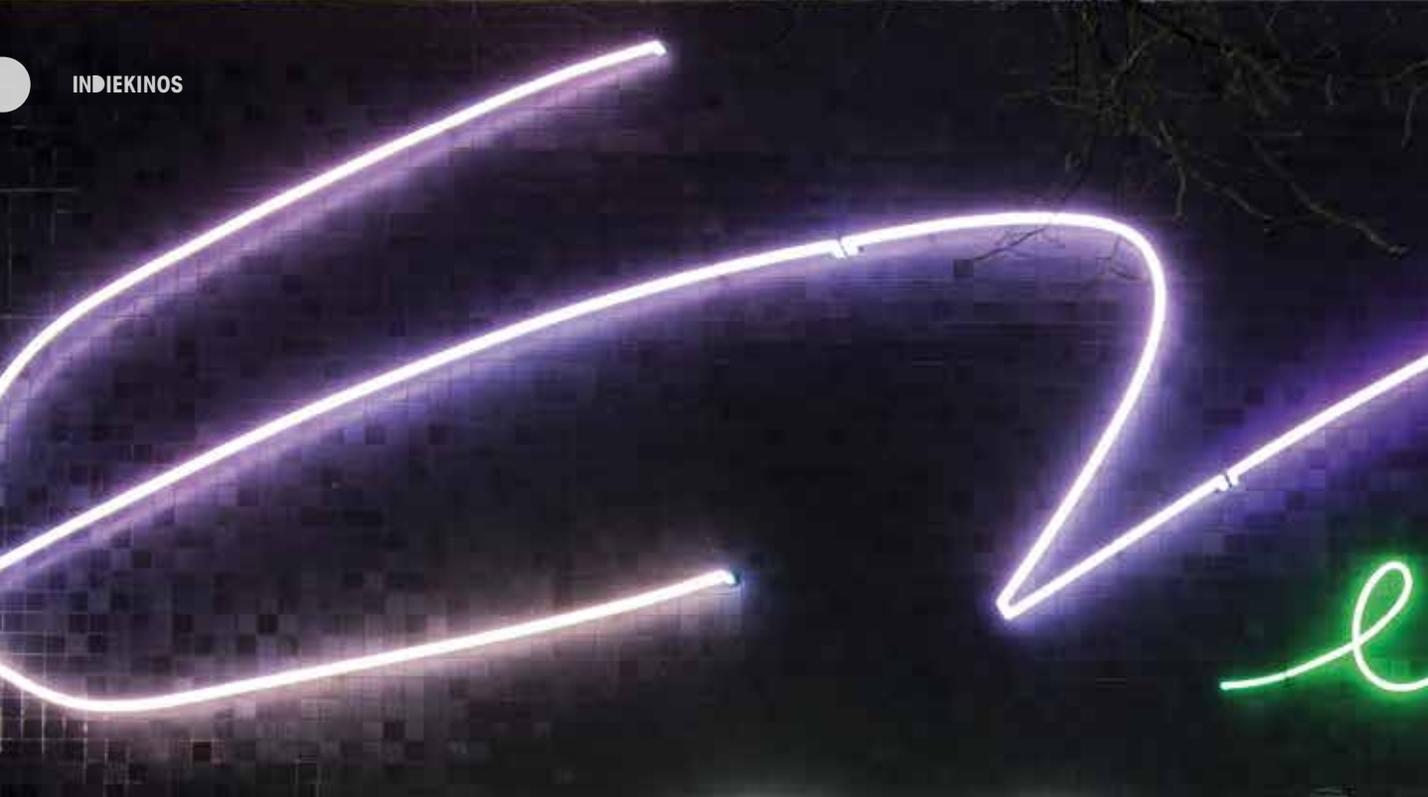
In ALS WIR TRÄUMTEN ist Schluss mit der Freundlichkeit. Damit geht der gut etablierte Regisseur ein Wagnis ein und tatsächlich ist manches dann auch etwas holprig ausgefallen. Rausch ist von rauschhafteren Regisseuren wie Gaspar Noé oder Darren Aronofsky schon eindrucksvoller inszeniert worden. Bei Dresen besteht er vor allem aus Stroboskoplicht und wilden Autofahrten. Einige der Figuren, vor allem die wenigen Frauen, sind sehr schablonenhaft ausgefallen. Andere, wie Mark und Pitbull, entfalten dagegen eine beachtliche Vielschichtigkeit. Gerade von Marcel Heuperman, der Pitbull spielt, den Mitläufer und Drogendealer, den Typen der immer im Hintergrund bleibt, den alle brauchen aber nicht mögen und dem keiner ein Herz zutraut, hätte man gerne mehr gesehen.

Es gibt einiges zu entdecken in ALS WIR TRÄUMTEN, nicht zuletzt einen faszinierenden Zeitabschnitt der jüngsten deutschen Vergangenheit, über den bisher noch wenig zu sehen war. Und es ist schön, dass Dresen ihn mehr anteasert als aufarbeitet und damit Raum lässt für viele weitere Geschichten. ▶ Hendrike Bake

Start am 26.2.2015

- b-ware!ladenkino
- Bundesplatz Kino
- Hackesche Höfe Kino
- Tilsiter Lichtspiele
- Union Filmtheater

Adapted from the bestseller by Clemens Mayer, in AS WE WERE DREAMING Dresen tells the story of a group of young friends in Leipzig just after the fall of the Wall.



lichtspiele





EVA-LICHTSPIELE BERLIN

Kinoherrlichkeit und Kundenfreundlichkeit

Die Eva-Lichtspiele (vormals Roland Lichtspiele) gehören zu den ältesten Berliner Kinos. Eröffnet 1912/13 (das genaue Datum konnte trotz ausführlicher Recherche nie ermittelt werden) sind sie auf jeden Fall das älteste Kino im bürgerlichen Wilmersdorf. Die Lichtspiele überstanden zwei Weltkriege unbeschadet und wenn man sie betritt, weht einem ein Hauch alter Kinoherrlichkeit entgegen und erinnert an die Zeit, als Kino ein Ereignis und ein Fest war. Hier fanden Stummfilmaufführungen statt als das Medium noch brandneu und mega-hip war. 1920 wurde die Musikbegleitung eingeführt – erst spielte nur eine Violinistin und später dann ein ganzes Orchester. Im Eva waren rauschende Premieren und die Stars der 20er, 30er, 40er und 50er Jahre zu Gast. Der freundliche Glamour, den das Kino bis heute ausstrahlt, stammt allerdings im Wesentlichen aus den 50er Jahren: 1957 wurde der elegante Neon-Schriftzug, einer der schönsten in Berlin, am Eingang installiert, ebenso der mondän geraffte Vorhang, der vor der Vorführung nach oben verschwindet, und die altrosa Wandbespannung, die dem Kino etwas Kuscheelig-Plüschiges gibt.



Über die Jahre wurden die Filmstarts und Premieren seltener. In den 80er und 90er Jahren spielte das Eva vor allem die großen Erfolge des Ku'damms nach – bis heute ungeschlagener Kassenerfolg war Milos Formans Mozart-Film *AMADEUS*, der die Besucherzahlen um 70% ansteigen ließ – zeigte aber auch Repertoire-Programm aus den 30er und 40er Jahren, Filme die die Besucher noch aus ihrer Jugend kannten. 2006 übernahm der jetzige Betreiber Karlheinz Opitz das Kino und schraubt seither sanft an der Programmstruktur, ohne das treue Stammpublikum aus dem

Blick zu verlieren. Das Programm wechselt jetzt häufiger und ist abwechslungsreicher geworden. Immer noch, und immer öfter auch direkt zum Start, laufen große Dramen und Komödien wie aktuell *HONIG IM KOPF*, daneben ist mittlerweile viel Filmkunst und auch Dokumentarisches im Angebot wie Wim Wenders' *DAS SALZ DER ERDE*, Alessandro Iñárritus *BIRDMAN*, François Ozons *EINE NEUE FREUNDIN* oder die Dokumentation *DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE* über die Architekten-Dynastie Böhm. Kinderkino steht regelmäßig auf dem Programm und seit einiger Zeit werden am Mittwoch alle Filme im Original mit Untertiteln gezeigt.

„Der alte Deutsche Film“ wurde unter Opitz zu einer wöchentlich stattfindenden und liebevoll kuratierten Veranstaltungsreihe ausgebaut, bei der inzwischen über 400 (!) Filme zu sehen waren. Immer mittwochs um 15.45 Uhr gibt es zunächst ein Stück Kuchen und dann stellt Martin Erlenmaier aus dem nahegelegenen Bundesplatz-Kino einen Film aus den 20er–40er Jahren mit einer persönlichen Einleitung und historischen Einführung vor. Gelegentlich sind das Klassiker wie Friedrich Wilhelm Murnaus *DER LETZTE MANN*, der im März zu sehen sein wird, oft aber auch einfach die alltäglichen Komödien und Dramen der Zeit. Viele der Zuschauer gehören der Generation 60+ an und kennen die Besetzung der Filme bis in die Nebenrollen. Sie kommen für bestimmte Stars oder auch einfach regelmäßig jede Woche. Inzwischen mischen sich aber auch immer mehr jüngere Besucher ins Publikum, neugierig auf Filme, die manchmal Filmkunst, immer aber hochinteressante Zeitdokumente sind.

Ob man nun einen alten deutschen Film, die aktuelle Stan Laurel und Oliver Hardy-Retrospektive oder Wim Wenders' *DAS SALZ DER ERDE* sehen will, ein Besuch der Eva-Lichtspiele ist immer auch eine Zeitreise in eine Welt, als Kinos noch Theater aus Licht waren. Es ist ein Kino zum Träumen.

Text: Hendrike Bake, Bilder: Marei Wenzel

EVA-LICHTSPIELE BERLIN

Blissestr. 18, 10713 Berlin
 Telefon: 030/92 25 53 05,
 Mail: info@eva-lichtspiele.de,
www.eva-lichtspiele.de
 U7, Bus 101/104/249 Blissestraße

Originaltitel: Nånting måste gå sönder ▶ Schweden 2014 ▶ 90 min ▶ R: Ester Martin Bergsmark ▶ B: Ester Martin Bergsmark ▶ K: Lisabi Fridell, Minka Jakerson ▶ S: Ester Martin Bergsmark ▶ D: Saga Becker, Iggy Malmborg, Shima Niavarani, David Nzinga, Mattias Åhlén ▶ V: Edition Salzgeber



SOMETHING MUST BREAK

Begehren und Identität

Am Anfang steht Sebastian, Mitte Zwanzig vielleicht, von androgyner Gestalt. Kleine Einblicke in ein Leben: eine schwesterliche Mitbewohnerin, ein seelenloser Job, schneller Sex im Park. Eine, oder eigentlich zwei Zufallsbegegnungen mit Andreas: erst steht letzterer dem ersteren bei, als in einer öffentlichen Toilette Begehren in Gewalt umschlägt. Später begegnen sie sich wieder. Eine Annäherung aus Zuneigung und Sympathie, deren sexuelle Dimension sich immer mehr vertieft. „Ich bin nicht schwul“, sagt Andreas irgendwann. „Ich auch nicht.“ antwortet Sebastian. Ein Riss geht durch beider Welt, der so schnell nicht wieder zu kitten ist. In Sebastian schlummert Ellie, eine Frau, und eine andere Art zu sein, und er zögert, sie Andreas zu zeigen. Und jener kommt mit der Ambiguität schlecht zurande und fordert Eindeutigkeit. Unter den gegebenen Bedingungen werden sie nicht zueinander finden: Etwas muss zerbrechen. Ausgangspunkt der Geschichte ist der semi-autobiographische Roman *You Are the Roots That Sleep Beneath My Feet and Hold the Earth in Place* von Eli Levén, Ester Martin Bergsmarks Co-Autor und der Protagonist seines Dokumentarfilms SHE MALE SNAILS. Bergsmark erzählt seine transgressive Romanze mit sicherer Hand, großer Liebe zu seinen Figuren und in sinnlicher Innigkeit. Am hellsten strahlt freilich Sebastian/Elle, für deren Darstellung Saga Becker als erste Transperson den wichtigsten schwedischen Schauspielpreis gewann. Der Film weicht ihr nie von der Seite, nicht in den naturalistischen eingefangenen Momenten des Alltags, nicht in den mal betörend gleißenden, mal dreckigen Ekstasen der Nacht. SOMETHING MUST BREAK ist dabei ein romantisches Drama, das im Kern nicht davon handelt ob zwei sich kriegen, sondern was es bedeuten mag liebend zu sein. Eine Geschichte von Begehren und Identität, in der keines von beiden ohne Rest im Anderen aufgeht. ▶ Sebastian Markt

Originaltitel: Så meget godt i vente ▶ Dänemark ▶ 93 min ▶ R: Phie Ambo ▶ B: Phie Ambo ▶ K: Phie Ambo, Maggie Olkuska ▶ S: Anna Heide ▶ M: Jóhann Jóhannsson ▶ V: mindjazz pictures



VIEL GUTES ERWARTET UNS

Ein Bauer bleibt stur

Nils Stokkholm betreibt mit seiner Frau Rita seit dreißig Jahren den nach biodynamischen Vorstellungen ausgerichteten Thorshøjgaard-Hof im Norden von Kopenhagen. Biodymanisch heißt, dass er alle Entscheidungen im Einklang mit der Natur und mit Respekt vor den Lebewesen trifft. Wenn er vom Einfluss des Universums und der kosmischen Strahlen auf die Tier- und Pflanzenwelt spricht, klingt das nur so lange skurril, bis er seine Methoden wissenschaftlich und empirisch untermauert und sich auf Jahrhunderte alte Traditionen und Erfahrungen in der Landwirtschaft berufen kann. Dann wird klar, dass er sehr genau weiß, was er tut und warum. Wer den 80-Jährigen im Umgang mit seinen originalen Roten Dänischen Milchrindern beobachtet, ist schnell fasziniert von seiner Beharrlichkeit, Weisheit und seiner Demut vor den Tieren. „Wenn etwas voller Gesundheit ist, kann es für uns nur gut sein, es zu essen“, ist sich Stokkholm sicher, und auch der Chefkoch eines preisgekrönten Nobelprestaurants schwört auf seine Erzeugnisse. Trotz seiner unbestreitbaren Erfolge muss Stokkholm jedoch um seinen Hof fürchten. Er ist der örtlichen Landwirtschaftsbehörde ein Dorn im Auge, denn er verstößt gegen offizielle Richtlinien. Aber dem eigenwilligen Nils geht es um's Ganze, er sieht sich als Vorreiter einer neuen Generation von Landwirtschaft: „Stell dir vor niemand hätte den Mut, sich gegen das System zu stellen. Das wäre eine Katastrophe für die Freiheit des Menschen.“ Die Regisseurin Phie Ambo hat die Ereignisse auf dem Thorshøjgaard-Hof begleitet und sie mit eindrucksvollen Bildern sowie großer Ruhe aufgenommen. VIEL GUTES ERWARTET UNS gibt eine aufschlussreiche andere Einsicht in die Landwirtschaft, Ernährung und schließlich das Leben selbst. ▶ Jens Mayer

Start am 26.3.2015

■ Tilsiter Lichtspiele [LOMU](#)

Sebastian and Andreas meet and develop a fondness of each other. Both claim not to be gay, but there is a woman called Ellie asleep inside Sebastian's body. A romantic drama about desire and identity.

Start am 19.3.2015

- Bali Kino [DF](#)
 - Eva Lichtspiele [LOMU](#)
 - fsk-Kino am Oranienplatz [OMU](#)
- Premiere in Anwesenheit von Phie Ambo und Nils Stokkholm am 17.3.
- Hackesche Höfe Kino

Even the winning chef of an exclusive restaurant swears by Nils Stokkholm's organic products. Yet the authorities are threatening to shut Stokkholm's farm down since his way of farming isn't in accordance with the official guidelines. A documentary.

Originaltitel: N – The Madness of Reason ▶ Deutschland/Niederlande/Belgien 2014
 ▶ 102 min ▶ R: Peter Krüger ▶ B: Peter Krüger ▶ K: Rimvydas Leipus ▶ S: Nico Leunen
 ▶ M: Walter Hus ▶ D: Hamadoun Kassogué, Wendyam Sawadogo, Vieux Farka Touré
 ▶ V: Real Fiction Filmverleih



N – DER WAHN DER VERNUNFT

Die Grenzen der Sprache

Dokumentaraufnahmen oder Fotos von Raymond Borremans scheint es kaum zu geben, Tagebücher oder sonstige schriftliche Aufzeichnungen über sein Leben hat der belgische Musiker und Globetrotter, der 1929, mit 23 Jahren, nach Afrika kam, offenbar auch nicht hinterlassen. Einzig bekannt ist, dass Borremans eine Enzyklopädie über diese Welt, die ihm und anderen Europäern so fremd war, erstellte und sein Lebenswerk unvollendet blieb. Denn er starb, als er gerade bei dem Buchstaben N angekommen war. Viel Raum zur Spekulation also und viel Freiheit für einen Regisseur, sein Subjekt zum Leben zu erwecken und aus den wenigen Spuren dieses Lebens einen Film zu formen. Peter Krüger nutzt diese Freiheit und lässt Borremans als eine Art Geist auferstehen, den der Schauspieler Michael Lonsdale (MÜNCHEN) mit seiner charakteristischen, tiefen Stimme spricht. Der Bogen, den Krüger dabei schlägt, reicht bis in die Gegenwart der Elfenbeinküste, wo im Bürgerkrieg Bevölkerungsgruppen gejagt wurden, die jahrelang friedliche Mitbürger waren. Wie Worte Ordnung suggerieren können, aber in Wirklichkeit nur unbefriedigende Hilfsmittel sind, um das Chaos der Welt zu erfassen, das ist, sehr grob gesagt, die Essenz von Peter Krügers N – DER WAHN DER VERNUNFT. In seinem teils klassischen Dokumentarfilm, meist jedoch experimentellen Essayfilm beschäftigt sich der aus Belgien stammende Krüger auf meandernde, assoziative Weise mit seinem Landsmann Borremans. Mit seinen ausgesprochen persönlichen Assoziationen, die entschieden mehr über den Regisseur als den Verstorbenen sagen, schlägt er einen weiten Bogen von den Erfahrungen eines weißen Emigranten zur afrikanischen Gegenwart, von Worten zu Waffen, von der Vergangenheit zur Zukunft. Stellenweise wirkt das etwas bemüht und vage, oft aber auch stimulierend und originell. ▶ David Hergert

Originaltitel: Difret ▶ USA/Äthiopien 2014 ▶ 99 min ▶ R: Zeresenay Berhane Mehari
 ▶ B: Zeresenay Berhane Mehari ▶ K: Monika Lenczewska ▶ S: Agnieszka Glinska ▶ M: Dave Eggar, David Schommer ▶ D: Meron Getnet, Tizita Hagere, Rahel Teshome ▶ V: Alamo de Filmverleih



DAS MÄDCHEN HIRUT

Hommage an ein Mädchen und ihre Anwältin

1996 wird Hirut, ein 14-jähriges Mädchen aus einem Dorf unweit von Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba, auf dem Heimweg von der Schule von einer Gruppe Männer entführt und verschleppt und von dem Mann, der sie zur Frau nehmen möchte, vergewaltigt. Am nächsten Tag kann sie in einem unbeobachteten Moment mit dem Gewehr ihres Angreifers fliehen. Sie wird verfolgt und schießt in Notwehr. Ihr Peiniger stirbt. Bevor die übrigen Männer sie lynchen können, wird sie von der Polizei aufgegriffen und ins Gefängnis gebracht. Ihr Schicksal scheint dennoch besiegelt. Vor dem Gesetz mag Hirut unschuldig sein – die „Telefa“, die traditionelle „Braut-Entführung“ mit der junge Mädchen in die Ehe gezwungen wurden und werden, wurde in der äthiopischen Verfassung verboten – faktisch hat sie kaum eine Chance gegen den Männerbund aus Dorfbewohnern, Polizisten und Staatsanwälten, der sie als Mörderin verurteilen will. So darf sie zunächst nicht einmal einen Arzt sehen – der dann belegen könnte, dass sie attackiert und vergewaltigt wurde. Jeden noch so kleinen Schritt muss ihre Anwältin Meaza Ashenafi, die Gründerin einer NGO, die sich für die Rechte von Frauen und Mädchen einsetzt, mühsam erkämpfen. DAS MÄDCHEN HIRUT ist ein Gerichts-drama. Schritt für Schritt schildert der Film das Vorgehen von Meaza, mit dem sie sich gegen die erdrückende Übermacht von Tradition und Patriarchat zur Wehr setzt und die Steine beiseite räumt, die ihr immer wieder in den Weg gelegt werden. Sie setzt alles ein, was sie hat, das Gesetz, die Presse, gute Beziehungen, um zu erreichen, dass zum allerersten Mal eine Frau, die sich gegen ihre Entführung gewehrt hat, Recht bekommt. Mit seinem Spielfilm setzt Regisseur Zeresenay Berhane einem epochemachenden historischen Fall ein Denkmal, der 1996 dafür sorgte, dass die menschenverachtende Praktik der „Braut-Entführung“ in der äthiopischen Gesellschaft neu diskutiert wurde. ▶ Hendrike Bake

Start am 26.3.2015

■ b-ware!ladenkino OMU

The Belgian musician and globetrotter Raymond Borremans went to live in Africa in 1929 at the age of 23. When he died he left behind an unfinished encyclopedia about Western Africa having only reached the letter N. An experimental documentary.

Start am 12.3.2015

■ b-ware!ladenkino DF + OMU ab ca. 26.3.
 ■ Eva Lichtspiele DF
 ■ filmkunst66 DF
 ■ Hackesche Höfe Kino OMU

Difret is based on a true story: 14-year-old Hirut is kidnapped on her way home from school and raped. She manages to defend herself and escape but shoots her pursuer with a rifle in the process. The prosecution wants her tried for murder.

Deutschland 2014 ▶ 98 min ▶ R: Hauke Wendler, Carsten Rau ▶ B: Hauke Wendler, Carsten Rau ▶ K: Boris Mahlau ▶ S: Stephan Haase ▶ M: Sabine Worthmann ▶ V: Brown Sugar Films



WILLKOMMEN AUF DEUTSCH

Fremdenhass vs. Willkommenskultur

In zwei gutsituierten, bürgerlichen Gemeinden im niedersächsischen Landkreis Harburg sollen Asylbewerber untergebracht werden. In Tespe, einem Örtchen mit 4200 Einwohnern lebt bereits seit einiger Zeit eine tschetschenische Mutter mit ihren sechs Kindern im ersten Stock der früheren Sparkasse, acht weitere Flüchtlinge sollen im Erdgeschoss untergebracht werden. Im Dorf Appel (415 Einwohner) hat sich eine Bürgerinitiative gegen den Umbau eines ehemaligen Altenheims in eine Unterkunft für 53 Asylbewerber gegründet. WILLKOMMEN AUF DEUTSCH lässt die verschiedenen Seiten des Konflikts zu Wort kommen. Auf der einen Seite Hartmut Prahm, der Gründer der Bürgerinitiative, der die Mädchen seines Dorfes gefährdet und die „menschlichen und männlichen Bedürfnisse“ der Asylbewerber als Bedrohung sieht. Auf der anderen Reiner Kaminski, der Bereichsleiter der Kreisverwaltung, der gern eine „Willkommenskultur“ etablieren würde, zunächst aber wöchentlich 20 Flüchtlinge unterbringen muss. Larisa, mit 21 die älteste Tochter der tschetschenischen Familie in Tespe, muss nach einem psychischen Zusammenbruch ihrer Mutter während einer Bürgerversammlung allein für ihre fünf Brüder sorgen. Die achtzigjährige Ingeborg Neupert und ihre Freundin Eveline Schätzle geben Deutschkurse, unterstützen die Familie und kümmern sich um die Kinder der Flüchtlinge, als schließlich auch Larisa zusammenbricht. Frau Schätzle sagt: „Ich habe als Kind nach dem zweiten Weltkrieg das erlebt, was die Kinder hier heute auch erleben: Flucht und Vertreibung, und auch das Problem, dass man ausgrenzt wird von den Einheimischen. Das kenne ich alles.“ Herr Prahm sagt: „Früher hat man noch darauf geachtet, wer hier sesshaft wird.“ Fremdenfeindlichkeit ist älter als jede Debatte um Asylpolitik. ▶ Hannes Stein

Start am 12.3.2015

- b-ware!ladenkino
- Hackesche Höfe Kino, Einzelveranstaltung mit Film und Diskussion am 24.3. um 20 Uhr
- Sputnik Kino

Asylum seekers are to be accommodated in two well-situated middle-class communities in Lower Saxony's district of Harburg. WILLKOMMEN AUF DEUTSCH lets different sides of the conflict have their say.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE



AB 26. FEBRUAR IM KINO



A MOST VIOLENT YEAR

Unterschwellige Spannung, realistische Gewalt

Ein nächtlicher Einbruch ins neue Familienhaus und eine geladene Schusswaffe, mit der eine seiner drei kleinen Töchter spielt – die Warnungen für den Geschäftsmann Abel Morales fallen immer nachdrücklicher aus. Der Einwanderer leitet im New York des Jahres 1981 einen aufstrebenden Heizöl-Handel. Mit Überfällen auf seine Öl-Laster und mit offenen Drohungen setzen alteingesessene Konkurrenten den Selfmade-man unter Druck. Noch dazu nimmt die New Yorker Polizei sein Geschäft unter die Lupe. Morales steht kurz davor, sein komplettes Hab und Gut zu verlieren, was seine selbstbewusste Ehefrau Anna nicht tatenlos mitansehen will. Die Krux an der Sache: Während Annas Vater das Öl-Geschäft auch mit kriminellen Mitteln führte, will der sprechend benannte Morales seine „Standard Heating Co.“ allen Widrigkeiten zum Trotz mit rein legalen Mitteln zum Erfolg führen – und das in einem Jahr, in dem die New Yorker Kriminalitätsrate ein Rekordhoch erreichte.

Mit den Kritikerlieblingen MARGIN CALL – DER GROBE CRASH über die Lehman-Brothers-Pleite und ALL IS LOST über den Überlebenskampf eines Skippers auf hoher See etablierte sich J.C. Chandor neben Regisseuren wie Michael Mann, David Fincher oder Darren Aronofsky als einer der wenigen Autorenfilmer Hollywoods. Chandors dritter Film weist mit dem Geldmotiv und dem bedächtigen Erzähltempo einige Parallelen zu seinem Erstlingswerk auf. Trotz der akkuraten und aufwendigen Ausstattung stellt A MOST VIOLENT YEAR alleine die Charaktere in den Mittelpunkt und ist nicht vorrangig ein *Period Piece*. Mit der matten Farbgebung und der tristen Stimmung, der unterschweligen Spannung und den realistischen Gewaltausbrüchen erinnert das charismatische Kriminaldrama vielmehr an das wuchtige New-Hollywood-Kino der 70er-Jahre, insbesondere an SERPICO von Sidney Lumet und John Frankenheimers THE FRENCH CONNECTION. Die in kühlen und sachlichen Bildern inszenierte und behutsam fortschreitende Erzählung kulminiert immer wieder in kleinen und großen Spannungsmomenten, die bisweilen auch in Actionszenen wie eine packende Verfolgungsjagd ausarten. Der grandiose Score von Alex Ebert trägt dabei wesentlich zur griffigen Atmosphäre bei.

USA 2014 ▶ 125 min ▶ R: J. C. Chandor ▶ B: J. C. Chandor ▶ K: Bradford Young ▶ S: Ron Patane ▶ D: Alessandro Nivola, Oscar Isaac, David Oyelowo, Jessica Chastain, Ashley Williams, Christopher Abbott, Catalina Sandino Moreno, Albert Brooks, Eyles Gabel, Peter Gerety ▶ V: SquareOne Entertainment

Vor allem aber haucht das starke Ensemble der Mileustudie Leben und Tiefe ein. Oscar Isaac, der mit INSIDE LLEWYN DAVIS von Joel und Ethan Coen den Durchbruch schaffte und Ende des Jahres im neuen STAR WARS zu sehen ist, füllt die Doppelrolle als gebeutelter Familienvater und Firmenchef mit Bravour aus und macht die zunehmende Verzweigung seiner Figur in kleinen Nuancen spürbar. An seiner Seite überzeugt die wie immer famose Jessica Chastain (ZERO DARK THIRTY, INTERSTELLAR) als ausgefuchste Femme Fatale, die ihre Szenen allesamt dominiert und dem Drama das gewisse Etwas verleiht. Bis in die Nebenrollen besetzt Chandor präzise Charaktermimen wie Albert Brooks (TAXI DRIVER) oder David Oyelowo (SELMA) und schafft somit einen optimalen Resonanzraum für die ausgefeilten Dialoge und unterschweligen Ressentiments. Im Epizentrum steht der von Oscar Isaac verkörperte Immigrant, der um jeden Preis den amerikanischen Traum leben will und daran mit wehenden Fahnen zu scheitern droht. Seinen Männerfiguren in brenzligen Ausnahmesituationen bleibt J.C. Chandor auch mit A MOST VIOLENT YEAR treu. ▶ Christian Horn

Start am 19.3.2015

- b-ware!laden.kino DF + OMu ab April
 - filmkunst66 DF
 - Hackesche Höfe Kino OMu
- Preview am 4.3. um 20 Uhr

J. C. Chandor delivers another portrait of a lonesome upright hero. New York 1981. Abel Morales' "Standard Heating Co." is under pressure from competitors and the police. Morales desperately tries to defend his company, using exclusively legal means.

USA/Italien/Belgien 2013 ▶ 101 min ▶ R: Roberto Minervini ▶ B: Roberto Minervini
 ▶ K: Diego Romero ▶ S: Marie-Hélène Dozo ▶ D: Sara Carlson, Colby Trichell, Leanne Carlson



STOP THE POUNDING HEART

Alltag im „Bible Belt“

STOP THE POUNDING HEART balanciert traumwandlerisch sicher auf der Grenze zwischen Dokumentar- und Spielfilm. Auch im dritten Teil seiner Texas-Trilogie (die ersten beiden Teile hießen THE PASSAGE und LOW TIDE und porträtierten zum Teil dieselben Familien) hat Roberto Minervini seine Darsteller vor allem in ihrem Alltag gefilmt: bei der Arbeit, beim „homeschooling“, beim Essen und in der Freizeit, die aus Barbecue, „bull riding“ und Schießübungen besteht. Ganz sanft nur wird eine Art Plot angedeutet, dennoch entfaltet der Film eine ganz eigene, melancholische Poesie. Die 14-jährige Sara ist das älteste von 12 Kindern einer tief religiösen christlichen Familie, die in Waller, Texas, eine ökologische Ziegenfarm betreibt. Sie muss auf ihre kleinen Geschwister aufpassen und bei der Aufzucht der Ziegen helfen. Beim Füttern, Melken, Käsemachen und Zäunebauen. Minervini verbringt viel Zeit damit, Sara bei diesen Tätigkeiten zuzusehen, die sie kompetent, aber auch sehr in sich versunken erledigt. Trotz der vielen Menschen, die fast immer in ihrer Nähe sind, umgibt sie ein Gefühl der Schwere und Isolation. Sie redet wenig und scheint viel nachzudenken. Worüber erfährt man nicht, aber man kann es ahnen. In der Bibel-Stunde mit den Töchtern fragt die Mutter: „Wozu wurde die Frau erschaffen?“. Sara antwortet: „Um dem Mann zu helfen“, doch ihr Blick bleibt skeptisch. Ebenso zurückhaltend sieht sie einer Hausgeburt zu. Immer wieder trifft sie Colby, den schlaksigen Jungen von nebenan, der fürs Rodeo trainiert, und steht mit ihm gemeinsam am Zaun. Die Liebesgeschichte zwischen den beiden ist so zart, dass sie fast nicht vorhanden ist. Er sieht sie an, sie schaut weg. Mehr ist undenkbar. Denn Sara steht erst ganz am Anfang eines Weges, den ihr „pounding heart“, ihr wild schlagendes Herz, ihr weist. Man hofft, dass sie ihn betreten wird, sicher ist das nicht. ▶ Hendrike Bake

Schweiz 2013 ▶ 100 min ▶ R: Edgar Hagen ▶ B: Edgar Hagen ▶ K: Peter Indergard
 ▶ S: Paul M. Sedlacek, Edgar Hagen ▶ M: Tomek Kolczynski ▶ V: W-Film



DIE REISE ZUM SICHERSTEN ORT DER WELT

Verdrängung mit Folgen

Irgendwo mitten in der Wüste Gobi könnte er vielleicht liegen. Ein paar blaue Rohre, die aus dem Boden ragen, weisen auf die Probebohrungen hin, die Aufschluss darüber geben sollen, ob sich hier tatsächlich einer der sichersten Orte der Erde befindet. Ju Wang, Direktor des Endlagerprogramms der Volksrepublik China ist jedenfalls zuversichtlich und hat zudem noch einen guten Rat parat: „Wenn man ein Haus baut, darf man die Toilette nicht vergessen.“ Das klingt ärgerlich banal, entpuppt sich in Edgar Hagens dokumentarischem Road-Movie aber als treffende konfuzianische Pointe, denn der Filmemacher begibt sich auf die weltweite Suche nach den Endlagerstätten für radioaktive Abfälle und kommt – man ahnt es schon – zur bitteren Erkenntnis: Seit die vermeintlich saubere Atomenergie vor knapp sechzig Jahren für zivile Zwecke erschlossen wurde, haben die Verantwortlichen das Problem der Lagerung und Beseitigung des strahlenden Mülls ignoriert, so dass sich bis heute weltweit bereits 350.000 Tonnen Abfall angesammelt haben. Dass dies einer der gewichtigsten Kritikpunkte der Kernkraftgegner ist, weiß auch der Nuklearphysiker und international renommierte Endlagerexperte Charles McCombie, ein glühender Anhänger der Atomenergie, der sein Leben in den Dienst der Suche nach dem sichersten Ort der Erde gestellt hat. Gemeinsam mit McCombie reist Hagen zu den gescheiterten Endlagerprojekten der Welt, von Yucca Mountain in Nevada über Australien und die Schweiz bis ins hiesige Wendland, und legt dabei die Widersprüche und Verdrängungsmechanismen offen, die sich hinter dem menschlichen Fortschrittswillen auf tun. Der Film trägt bisweilen die Züge einer Groteske, aber es ist nicht leicht, über die notorische Naivität der Vergangenheit zu lachen, wenn sie die Zukunft noch in einer Million Jahre beinträchtigen wird. ▶ Jens Mayer

■ II Kino **OMU**

In what looks like almost documentary images, STOP THE POUNDING HEART tells of Sara, a 14-year-old girl growing up in an extremely religious family in America's 'bible belt', who tentatively starts to doubt her way of living.

Start am 19.3.2015

■ b-ware!ladenkino **OMU**
 ■ Hackesche Höfe Kino **OMU**
 Preview in Anwesenheit von Edgar Hagen am 18.3. um 20 Uhr

Together with the nuclear expert Charles McCombie, director Edgar Hagen travels to the most failed final repository project in the world, from Yucca Mountain in Nevada to Australia and Switzerland to Wendland in Germany.

Originaltitel: 3 coeurs ▶ Frankreich 2014 ▶ 106 min ▶ R: Benoît Jacquot ▶ B: Julien Boivent, Benoît Jacquot ▶ K: Julien Hirsch ▶ S: Julia Gregory ▶ M: Bruno Coulais ▶ D: Chiara Mastroianni, Charlotte Gainsbourg, Catherine Deneuve, Benoît Poelvoorde ▶ V: Wild Bunch Germany



3 HERZEN

Katz-und-Maus-Spiel der Gefühle

In einer kleinen Provinzstadt treffen Marc (Benoît Poelvoorde) und Sylvie (Charlotte Gainsbourg) zufällig mitten in der Nacht aufeinander. Sie verbringen die Nacht miteinander und am nächsten Morgen eilt Marc zum Bahnhof. Sie vereinbaren noch, sich am Wochenende darauf in Paris wiederzusehen – ohne jedoch Nummern oder auch nur Namen auszutauschen. Doch wie es zu einem klassischen Melodrama gehört, verpassen sich die beiden. Irgendwann später kehrt Marc in das Örtchen zurück und trifft auf Sophie (Chiara Mastroianni). Er verliebt sich, ohne zu wissen, dass sie Sylvies Schwester ist.

Die Ménage-à-trois steuert auf ihren dramatischen Höhepunkt – das erneute Aufeinandertreffen von Marc und Sophie – in einer gemächlichen Ruhe zu, die sicher auch Jacquots elliptischem Umgang mit Zeit geschuldet ist. Der Zuschauer kann sich zu keiner Zeit sicher sein, wieviel Zeit zwischen den einzelnen Episoden, die durch gemeinsame Essen im Elternhaus der beiden Schwestern strukturiert werden, vergangen ist. Wie lange etwa liegt die romantische Nacht zwischen Marc und Sylvie zurück? Wie lange ist Marc nun schon mit Sophie zusammen ist? Einzigen Anhaltspunkt liefert eine Erzählstimme aus dem Off an zwei Stellen des Films, die Marcs Leben für den Zuschauer noch einmal zusammenfasst und natürlich der kleine Sohn, der irgendwann im Film zwischen Marc und Sophie herumspringt.

Spannend wird Jacquots Film auch dadurch, dass er in seine Dreiecksgeschichte sachte thrillerhafte Elemente einfließen lässt. Immer wieder pendelt die Kamera zwischen den Gesichtern der drei hin und her, so als würde sie in den Regungen und Blicken nach Antworten suchen. Antworten, die weder Marc, Sylvie noch Sophie liefern können, weil sie ebenfalls auf der Suche danach sind. ▶ Eileen Reukauf

Deutschland 2014 ▶ 94 min ▶ R: Heidi Specogna ▶ B: Heidi Specogna ▶ K: Rainer Hoffmann, Thomas Keller ▶ S: Kaya Inan ▶ M: Hans Koch ▶ V: Piffli Medien



PEPE MUJICA – DER PRÄSIDENT

„Ich bin ein Erdklumpen mit Füßen“

Zwar kommt er nicht mehr mit dem Moped, sondern mit dem Auto ins Parlament, aber Krawatte trägt er bis heute nicht – auch nicht beim Treffen mit Angela Merkel. Ausgestattet mit biografischer Glaubwürdigkeit, wenn es um demokratische Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität geht, zieht der ehemalige Blumenbauer, Guerillero und heutige Präsident von Uruguay, José Mujica, in den Kampf für soziale Gerechtigkeit. Nicht mehr mit Waffen, sondern Worten. Geistreich zitiert er mal Aristoteles, mal Borges und predigt für Solidarität. Darum findet er auch selbst die treffendsten Worte für sich: „Soy un terrón con patas“ (Ich bin ein Erdklumpen mit Füßen). Unpräntiös und fest mit beiden Beinen in seiner Heimat verwurzelt, vertritt er zäh, jedoch undogmatisch seine Werte. Bereits 1997 drehte Heidi Specogna die Dokumentation TUPAMAROS, in der Mujica und seine Mitstreiter der gleichnamigen kommunistischen Guerillabewegung die Entwicklung des MLN (Movimiento de Liberación Nacional) von einer politischen Untergrundbewegung zur politischen Partei schildern. Selbstreflexiv verwendet die Regisseurin nun Ausschnitte von damals, besucht Pepe zu Hause auf seiner Finca, begleitet ihn zu Kundgebungen sowie zum Staatsbesuch nach Deutschland.

Dabei sind die Sympathien klar verteilt. Der Film ist eine Hommage an den ungebrochenen Idealismus und die Bescheidenheit von Pepe Mujica. Sein Weg vom bewaffneten Widerstand ins Präsidentenamt wird als wahrgewordenes Märchen der Legalisierung inszeniert. So gesehen wundert es wenig, dass er Drogenkartelle in Uruguay mit der Erlaubnis von Marihuana-Anbau und -Handel zu bekämpfen versucht. Angesichts der Drogenprobleme rund um den Görlitzer Park ist die Dokumentation für die Berliner auch aufgrund dieses einmaligen Gesetzesentwurfes interessant.

▶ Nina Linkel

Start am 19.3.2015

- b-ware!ladenkino **DF** + **OMU** ab April
- Bundesplatz kino **DF** + **OMU** ab April

Marc (Benoît Poelvoorde) and Sylvie (Charlotte Gainsbourg) come across each other in a small French town. They spend the night together and plan to meet again in Paris – but miss each other. Later Marc returns to the town and meets Sophie (Chiara Mastroianni). He falls in love without knowing that she is Sylvie's sister.

Start am 5.3.2015

- b-ware!ladenkino **OMU** ab 19.3.
- Eiszeit Kino **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
Premiere in Anwesenheit von Heidi Specogna am 2.3. um 20 Uhr
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
Filmgespräch mit Heidi Specogna am 15.3.

An homage to the unbroken idealism and the modesty of a former flower farmer, guerilla and today's president of Uruguay, José Mujica.



VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

Rebellion und Gewalt

So erdrückend wirkte die bundesdeutsche Atmosphäre der sechziger und siebziger Jahre seit Margarete von Trotta's *DIE BLEIERNE ZEIT* nicht mehr. Christian Frosch's Film *VON JETZT AN KEIN ZURÜCK* beginnt als amour fou zwischen zwei Jugendlichen in der spießigsten Provinz 1967 und endet als ein Portrait der strukturellen Gewalt in den 60er und 70er Jahren. 1967: Ruby, die eigentlich Rosemarie heißt, ist das coolste Mädchen vor Ort, wird aber vom Vater mindestens geschlagen, wenn nicht Schlimmeres. Martin lebt mit seinem Vater, einem psychisch erkrankten Kriegsinvaliden, und der dementen Großmutter zusammen. Die Familie gilt als „asozial“. Ruby, Martin und ihr besser situerter Freund Harry hören „Beat-Musik“, experimentieren mit Drogen und freier Sexualität. Sie träumen von einer eigenen Band mit Ruby als Sängerin. Frosch zeigt den Generationen-Clash als unüberbrückbar. In seinem Film sind die braven Bürger der sechziger Jahre weniger Wirtschaftswunderkinder als Ex-Nazis. Autoritäre Gewaltstrukturen herrschen bis in die Familien hinein, in denen die „Familienoberhäupter“ jede Entscheidung trafen, ihren Frauen verboten, zur Arbeit zu gehen, und Prügel als legitime Erziehungsmaßnahme galt. Wehrmachtsdienstgrade sind immer noch geeignet, ein Hackenschlagen des Gegenübers einzufordern. Erziehungseinrichtungen

Deutschland/Österreich 2014 ▶ 108 min ▶ R: Christian Frosch ▶ B: Christian Frosch
 ▶ K: Frank Amann ▶ S: Karin Hammer, Daniel Scheimberg ▶ M: Andreas Ockert
 ▶ D: Ben Becker, Erni Mangold, Walfriede Schmitt, Victoria Schulz, Anton Spieker
 ▶ V: Edition Salzgeber

existieren ausschließlich zur Formung von Untertanen, und dazu, ihnen die brutalen Gewaltstrukturen weiter zu geben.

Als Ruby und Martin zusammen abhauen, werden sie eingefangen und landen im Heim, Ruby wegen „sexueller Verwahrlosung“ und auf Wunsch ihrer Eltern, Martins Vater wird keine Wahl gelassen. Bei den „Barmherzigen Schwestern“ und den protestantischen Brüdern erfahren die Jugendlichen brutale, aber verschieden strukturierte Gewalt. Die Nonnen wollen den Mädchen den rechten Glauben mit Schlägen und Verboten einbläuen, das Männerheim ist militärisch organisiert, mit Dienstgraden und gebrüllten Kommandos. Die brutalste Gewalt herrscht hier unter den Zöglingen selbst. Im Mädchenheim scheint es schon eher Solidarität unter den jungen Frauen zu geben, dafür sind die Foltermethoden der Nonnen grausam: Ruby wird einmal mit einem Lederriemen um den Hals und an den Händen gefesselt stundenlang an die Wand in einer dunklen Kammer gekettet.

Martin sagt über einen jüngeren, freundlicheren Bruder, der seinen Namen von Adolf zu Rudolf ändern ließ: „Er ist Erzieher, und Erziehung ist immer Gewalt.“ Regisseur und Autor Christian Frosch nimmt genau die Einrichtungen aufs Korn, gegen die sich die ersten Proteste der späteren RAF-Gründer Baader, Ensslin und Meinhof richtete. Baader und Ensslin waren unter den Aktivisten, die 1969 gegen die Zustände im Erziehungsheim Staffelberg protestierten, Meinhof schrieb das Theaterstück *BAMBULE* über den Widerstand von Mädchen in einem Erziehungsheim. Frosch's Film nimmt direkten Bezug auf die beginnende Radikalisierung der Apo und interpretiert sie als eine Nachwirkung tiefsitzender Gewaltstrukturen in der deutschen Gesellschaft nach dem zweiten Weltkrieg. *VON JETZT AN KEIN ZURÜCK*, teilweise in Schwarzweiß, teilweise in Farbe gedreht, wirkt gerade zu Beginn etwas didaktisch, entfaltet aber mit der Zeit eine melodramatische Wucht, die an Fassbinders Filme über die deutsche Geschichte erinnert. Ein bitteres Lamento über die Folgen und die Kontinuität gesellschaftlicher Gewalt, und angesichts der furchtbaren Pegida-Welle aktueller als wünschenswert wäre. ▶ Hannes Stein

Start am 12.3.2015

■ filmkunst66
 ■ Tilsiter Lichtspiele, Vorführung in Anwesenheit von Christian Frosch
 Darstellern am 14.3. um 20 Uhr

Institutions and familial oppression in 1960s Germany crush a young love. Director Christian Frosch shows the continuing effects of Nazism and the violent undercurrents in German society of the era and links them to the rise of militant groups in the late 60's.

USA 2014 ▶ R: Ava DuVernay ▶ B: Paul Webb ▶ K: Bradford Young ▶ S: Spencer Averick
 ▶ D: Giovanni Ribisi, Alessandro Nivola, Tom Wilkinson, Tim Roth, Cuba Gooding Jr., Dylan
 Baker, Jeremy Strong, Oprah Winfrey, David Oyelowo, Tessa Thompson, Carmen Ejogo,
 Lorraine Toussaint ▶ V: STUDIOCANAL



SELMA

Ur-Szene der Bürgerrechtsbewegung

Vor kurzem servierte er als DER BUTLER Tee im Weißen Haus, nun besucht er als Martin Luther King den amerikanischen Präsidenten in seinem Amtssitz: Auch in SELMA schlüpft der britische Schauspieler David Oyelowo in eine historische Rolle, was kein Zufall ist sondern einer ganzen Welle von Filmen geschuldet ist, die sich mit der Geschichte der schwarzen Bevölkerung Amerikas beschäftigen. Und die war und ist nicht zuletzt von Gewalt und Unterdrückung geprägt, gegen die im Laufe der Jahrzehnte mit wechselnden Mitteln und mit wechselndem Erfolg gekämpft wurde. Ava DuVernays packendes Drama SELMA beschäftigt sich mit einer berühmten Episode der Bürgerrechtsbewegung, die sich Mitte der 60er Jahre zutrug. Um der schwarzen Bevölkerung das zwar auf dem Papier bestehende, aber gerade in den Südstaaten in der Realität meist verweigerte Recht zu wählen zu erstreiten, organisierten Martin Luther King und seine Mitstreiter friedliche Proteste. Zumindest sollten die Versuche, sich zur Wahl zu registrieren friedlich verlaufen, doch die (weiße) Polizei schlug mit brutaler Gewalt zurück. Zahlreiche Schwarze, aber auch manche weiße Unterstützer wurden verletzt, manche gar getötet. Und erst diese Gewalt war es, die das Anliegen in den Blick der Öffentlichkeit brachte und schließlich den Erfolg bedeutete.

Ein hoher Preis musste bezahlt werden, eine Tatsache, die in SELMA nie verschwiegen wird. Nicht zuletzt diese differenzierte Darstellung der Historie macht die Qualität eines Films aus, der viele Fallstricke des politisch engagierten Historiendramas vermeidet: So sehr auch hier Ereignisse abgehakt werden, so viele Starschauspieler in winzigen Nebenrollen oft eher ablenken, der Kraft von Martin Luther Kings Worten – von Oyelowo mit mal zurückhaltendem, mal ausbrechendem Pathos gespielt – kann man sich kaum entziehen. ▶ Michael Meyns

USA 2015 ▶ R: Paul Thomas Anderson ▶ B: Paul Thomas Anderson ▶ K: Robert Elswit
 ▶ S: Leslie Jones ▶ M: Jonny Greenwood ▶ D: Benicio Del Toro, Owen Wilson, Joaquin
 Phoenix, Reese Witherspoon, Eric Roberts, Josh Brodin, Jena Malone, Michael K. Williams,
 Sasha Pieterse ▶ V: Warner Bros.



INHERENT VICE

Pynchon-Verfilmung als Hippie-Elegie

Paul Thomas Anderson hat einen Thomas Pynchon-Roman verfilmt. INHERENT VICE ist der zugänglichste von Pynchons Romanen, die ohnehin allesamt voller Anspielungen auf das Kino stecken. Wer allerdings noch keinen Pynchon gelesen hat, wird vermutlich auch von der Verfilmung ziemlich verwirrt sein. Im Los Angeles von 1970 versucht der Hippie-Detektiv Doc Sportello (Joaquin Phoenix), herauszufinden, was mit seiner verschwundenen Freundin Shasta Fay (Katherine Waterstone) geschehen ist, die sich mit einem Immobilienhai eingelassen hat. Doc findet sich ziemlich schnell neben einem toten Nazi-Biker wieder. Irgendetwas hat das alles mit einem Syndikat namens „Golden Fang“ zu tun, das einerseits ein Abschreibungsprojekt für Zahnärzte, andererseits ein Waffen- und Drogenring zu sein scheint. Am Ende sieht der Fall halbwegs aufgeklärt aus, nur der Nazi-Biker ist immer noch tot.

Pynchons Witz liegt im Roman in den Details, den doppelbödigen Dialogen, den absurden Settings und den irrwitzigen Übergängen zwischen der Hipster-Welt Sportellos und der „Flatland“-Welt der Bürger, die immer die eigentliche Gefahr darstellt. Von der Rauschhaftigkeit, die Pynchons Pointen- und Anspielungsoverkill immer mit sich bringt, ist in Andersons Film nicht viel übrig geblieben. Anderson ist ein sachlicher Regisseur, der eher analytisch als rauschhaft inszeniert. Sein Film wirkt trotz zahlreicher Gags und vieler Pynchon-Bonmots wie eine spröde, melancholische Elegie auf die Idee einer Gegenkultur, die von vornherein chancenlos war. Joaquin Phoenix als Doc ist 15 Jahre älter als die Romanfigur und wirkt schon am Anfang des Films, als hätte er mehr gesehen, als ihm gut tut. Katherine Waterstone umgibt eine abgrundtiefe Traurigkeit. Andersons Film wird als der neue Stoner-Film in der BIG LEBOWSKI-Tradition vermarktet, aber sehr weit führt der Vergleich nicht. Bei allen Späßen geht es hier um das Ende von etwas. ▶ Tom Dorow

Start am 19.2.2015

- b-ware!ladenkino
- Bundesplatz Kino DF + OMU
- Eva Lichtspiele DF + OMU
- filmkunst66 DF
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Sputnik Kino DF + OMU

Summer 1965: During the fight for voter rights in practice and not just on paper, Martin Luther King and his campaigners organize peaceful protests in Selma. The (white) police force respond with brutal force.

Start am 12.2.2015

- b-ware!ladenkino
- Hackesche Höfe Kino OMU
- Sputnik Kino DF + OMU

Paul Thomas Anderson directs the first ever adaptation of a novel by cult author Thomas Pynchon. INHERENT VICE is cooler than expected, and, in spite of an abundance of jokes and wild allusions, a melancholy elegy to the hippie era.



ZUENDE IST ALLES ERST AM SCHLUSS

Nach dem Roman *Les souvenirs* von David Foenkinos (*Nathalie küsst*) erzählt Jean-Paul Rouve freundlich und mit einem Hauch von Melancholie von den Lebensträumen und Enttäuschungen dreier Generationen. Während Romain Esnard gerade erst am Beginn seiner Karriere steht, von der er auch mit Mitte Zwanzig noch nicht weiß, wie sie eigentlich aussehen soll, hat die Ehekrise der Eltern mit der Pensionierung des Vaters frischen Wind erhalten. Als die Großmutter aus dem Altenheim flüchtet, ist es deshalb Romain, der sich auf die Suche nach ihr macht.

- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

Originaltitel: *Les souvenirs* ▶ Frankreich
 2014 ▶ 92 min ▶ R: Jena-Paul Rouve
 ▶ D: Michel Blanc, Chantal Lauby, Annie Cordy, Mathieu Spinosi, William Lebghil, Flore Bonaventura



DIE RÄUBER

Drei Jahre saß Karl unschuldig im Gefängnis ein, um seinen Bankiersvater zu schützen. Doch Karl ist sich sicher, dass nicht sein Vater, sondern sein Bruder Franz hinter den illegalen Machenschaften steckt. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, schließt er sich einer Gruppe Räuber an, um an die Dokumente zu gelangen, die seine Unschuld beweisen können. Als sein Bruder Franz von der Sache Wind bekommt, ist plötzlich die ganze Familie in Gefahr ... Lose an Schillers Theaterstück angelegtes Genrekin.

- Zukunft

Originaltitel: *Les Brigands* ▶ Deutschland/
 Belgien/Luxemburg 2015 ▶ 84 min
 ▶ R: Pol Cruchten, Frank Hoffmann
 ▶ D: Eric Caravaca, Mario Adorf, Laurence Côte, Wolfram Koch, Marc Baum, Mickey Hardt, Julie Cherrier

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

AB 19. MÄRZ IM KINO

BENOIT POELVOORDE CHARLOTTE GAINSBURG CILARA MASTROIANNI CATHERINE DENEUVE

3 HERZEN
 EIN FILM VON BENOIT JACQUOT

www.3Herzen-Film.de

ANGELINA JOLIE PRÄSENTIERT

„EIN FILM, DER VIEL BEWIRKEN KANN. EIN FILM, DEN JEDER SEHEN SOLLTE!“
 ANGELINA JOLIE (KOPRODUZENTIN)

„UNBEDINGT SEHENSWERT.“
 PERLENTAUCHER

PUBLIKUMSPREIS SUNDANCE PANORAMA PUBLIKUMSPREIS BERLINALE

DAS MÄDCHEN HIRUT

Ab 12. März im Kino

Previews am Weltfrauentag!
 Infos unter www.DasMaedchenHirut.de



THE IMITATION GAME

Der schwule, leicht autistische Mathematiker und Computerpionier Alan Turing (Benedict Cumberbatch) versucht, mithilfe eines Teams von Wissenschaftlern während des zweiten Weltkriegs eine Maschine zu bauen, die den Code der deutschen Enigma-Verschlüsselungsmaschine knacken kann. THE IMITATION GAME, benannt nach einem Vorläufer des Turing-Tests, mit dem heute noch die künstliche Intelligenz von Computern gemessen wird, ist ein Spionage-Thriller, der nebenbei Fragen zu Gender, KI, Ethik und Außenseitertum verhandelt.

- b-ware!ladenkino **DF** + **OMU**
- Bundesplatz Kino **DF** + **OMU**
- Eva Lichtspiele **DF**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

Originaltitel: The Imitation Game
 ▶ USA/Großbritannien 2014 ▶ 115 min
 ▶ R: Morten Tyldum ▶ D: Keira Knightley, Matthew Goode, Charles Dance, Mark Strong, Tuppence Middleton, Benedict Cumberbatch



BIRDMAN ODER (DIE UNVERHOFFTE MACHT DER AHNUNGSLOSIGKEIT)

BIRDMAN erzählt auf sehr komische Weise die Tragödie des Schauspielers Riggan Thomson (Michael Keaton), der vor 20 Jahren als Superheld BIRDMAN in wegweisenden Comicverfilmungen ein Star war und der jetzt, mit über 60, versucht, sich mit einer wegweisenden Inszenierung von Raymond Carvers „What We Talk About When We Talk About Love“ neu zu erfinden. Ein virtuos fließend inszenierter Film über die Scheinhaflichkeit der Wahrhaftigkeit.

- b-ware!ladenkino **DF** + **OMU**
- Bali Kino **DF**
- Bundesplatz Kino **DF** + **OMU**
- Eva Lichtspiele **DF**
- Filmrauschpalast **OMU**
- fsk-Kino am Oranienplatz **OMU**
- Hackesche Höfe Kino **OMU**
- Sputnik Kino **DF** + **OMU**
- Tilsiter Lichtspiele **OMU**
- Union Filmtheater **DF**

USA 2014 ▶ 119 min ▶ R: Alejandro González Iñárritu ▶ D: Naomi Watts, Michael Keaton, Edward Norton, Emma Stone, Amy Ryan, Zach Galifianakis, Andrea Riseborough



NATIONAL GALLERY

Der amerikanische Dokumentarfilmer Frederic Wiseman, bekannt für seine Porträts von Institutionen und deren Bewohnern/Nutzern/Angestellten nimmt sich in seinem jüngsten Film einer ur-Britischen Institution an: der National Gallery in London. Dabei interessieren ihn vor allem die Geschichten hinter den Bildern. Die erzählen nämlich nicht nur von Mythen und historischen Ereignissen, sondern geben durch den Verlauf ihrer Provenienz auch Einblicke in die Geschichte Europas im Allgemeinen und die der National Gallery im Besonderen.

- b-ware!ladenkino
- Bali Kino
- Eva Lichtspiele

Frankreich/USA/Großbritannien 2014
 ▶ 173 min ▶ R: Frederic Wiseman

20.000 DAYS ON EARTH

■ Il Kino

300 WORTE DEUTSCH

■ Sputnik Kino

5 ZIMMER KÜCHE SARG

■ b-ware!ladenkino

ALTMAN

■ Filmrauschpalast

AMOUR FOU

■ Zukunft

BANDE DES FILLES

■ Filmrauschpalast, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino

BERLIN EAST SIDE GALLERY

■ Bali Kino, Vorführung in Anwesenheit der Regisseure am 6.3. um 18 Uhr

DIE BÖHMS – ARCHITEKTUR EINER FAMILIE

■ Bali Kino

LE CAPITAL

■ Bali Kino

CITIZENFOUR

■ Eiszeit Kino, Tilsiter Lichtspiele

FIFTY SHADES OF GREY

■ b-ware!laden kino, Eva Lichtspiele, Union Filmtheater

FOXCATCHER

■ b-ware!laden kino, Hackesche Höfe Kino, Sputnik Kino

FRAU MÜLLER MUSS WEG

Union Filmtheater

GET – DER PROZESS DER VIVIANE AMSALEM

■ Tilsiter Lichtspiele

DER GROSSE TRIP – WILD

■ b-ware!laden kino, Eiszeit Kino, Union Filmtheater

GUARDIANS OF THE GALAXY

■ Filmrauschpalast

HEUTE BIN ICH SAMBA

■ b-ware!laden kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Sputnik Kino, Union Filmtheater

HONIG IM KOPF

■ Bali Kino, Union Filmtheater

DIE HÜTER DER TUNDRA

■ Zukunft

IDA

■ II Kino

THE INTERVIEW

■ b-ware!laden kino

JACKY IM KÖNIGREICH DER FRAUEN

■ b-ware!laden kino, Filmrauschpalast

LAND DER WUNDER

■ Bali Kino

LOS ANGELES

■ Eiszeit Kino

MOMMY

■ Tilsiter Lichtspiele

NOWHERE BOY

■ Union Filmtheater

RED ARMY – LEGENDEN AUF DEM EIS

■ Tilsiter Lichtspiele

DAS SALZ DER ERDE

■ Tilsiter Lichtspiele

SEHNSUCHT NACH PARIS

■ b-ware!laden kino, Bundesplatz Kino

STOPPING – WIE MAN DIE WELT ANHÄLT

■ Eva Lichtspiele, filmkunst66

STRATOS

■ Filmrauschpalast, Hackesche Höfe Kino

EINE TAUBE SITZT AUF EINEM ZWEIG UND DENKT ÜBER DAS LEBEN NACH

■ b-ware!laden kino, Zukunft

TIMBUKTU

■ Eiszeit Kino, Tilsiter Lichtspiele

UNDER THE SKIN

■ II Kino

VON MENSCHEN UND PFERDEN

■ b-ware!laden kino, Hackesche Höfe Kino

WEM GEHÖRT DIE STADT – BÜRGER IN BEWEGUNG

■ Hackesche Höfe Kino, Zukunft

WER RETTET WEN?

■ b-ware!laden kino, Bali Kino, Zukunft

WHIPLASH

■ b-ware!laden kino, filmkunst66, Filmrauschpalast

WILD TALES

■ b-ware!laden kino, Filmrauschpalast

WINTERSCHLAF

■ Zukunft

WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK.

■ b-ware!laden kino, Eiszeit Kino, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

KINDERFILME A–Z

... UND ACTION: DIE DICKE TILLA

■ Bundesplatz Kino

BAYMAX – RIESIGES TOHUWABOHU

■ b-ware!laden kino (3D + 2D), Eva Lichtspiele, filmkunst66, Union Filmtheater

BIBI & TINA – VOLL VERHEXT!

■ Eiszeit Kino, filmkunst66, Union Filmtheater

CLARA UND DAS GEHEIMNIS DES BÄREN

■ Bali Kino

DEUTSCHLANDS WILDE VÖGEL – TEIL 2

■ Bali Kino

DOKTOR PROKTORS PUPSPULVER

■ filmkunst66, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater

ELLA UND DAS GROSSE RENNEN

■ Sputnik Kino, Tilsiter Lichtspiele

ELLA UND DER SUPERSTAR

■ b-ware!laden kino, Tilsiter Lichtspiele

DIE FAMILIE MIT DEN SCHLITTENHUNDEN

■ Bali Kino

FÜNF FREUNDE 4

■ Eva Lichtspiele, Union Filmtheater

KINDERFILM DES MONATS: LOLA AUF DER ERBSE

■ Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Sputnik Kino, Union filmtheater, Xenon Kino, alle Termine unter www.kinderkinobuero.de, Vorbestellungen unter 030/235 562 51

DER KLEINE DRACHE KOKOSNUSS

■ b-ware!laden kino

DER KLEINE MAULWURF

■ b-ware!laden kino

LAND DER WUNDER

■ Bali Kino

MANOLO UND DAS BUCH DES LEBENS

■ b-ware!laden kino (3D)

PADDINGTON

■ b-ware!laden kino, Eiszeit Kino

EIN PFERD FÜR KLARA

■ Bundesplatz

DIE PINGUINE VON MADAGASKAR

■ b-ware!laden kino (3D)

QUATSCH UND DIE NASENBÄRBADE

■ b-ware!laden kino

SHAUN DAS SCHAF

■ Eva Lichtspiele

SPATZENKINO: FRÜHLINGSBOTEN

■ Bali Kino, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, Xenon Kino, alle Termine unter www.spatzenkino.de, Vorbestellungen unter 030/449 47 50

WALLACE & GROMIT UNTER SCHAFEN – KURZFILM-PROGRAMM

■ Sputnik Kino

KINDERKINO IM INDIEKINO

ACUD KINO	TÄGLICH
B-WARE! LADENKINO	TÄGLICH
BALI KINO	DO, FR, SA, SO
BUNDESPLATZ KINO	SO
EISZEIT KINO	wechselnde Termine
EVA-LICHTSPIELE	SA, SO
FILMKUNST66	SA, SO
SPUTNIK KINO	SA, SO
TILSITER LICHTSPIELE	DO, FR, SA, SO
UNION FILMTHEATER	FR, SA, SO
XENON KINO	wechselnde Termine
ZUKUNFT	FR, SA, SO

Eine aktuelle Programmübersicht über alle Kinderfilm-Termine finden Sie auf www.indiekino.de



www.indiekino.de



BUNDESPLATZ-KINO WERKSCHAU HELGA REIDEMEISTER

Die umfangreiche Werkschau, die das Bundesplatz-Kino in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und dem Basis-Film Verleih anlässlich des 75. Geburtstages der Filmemacherin Helga Reidemeister präsentiert, geht im März mit fünf Filmen weiter.

www.bundesplatz-kino.de

DREHORT BERLIN

BRD 1988

In DREHORT BERLIN weiß man oft nicht, wo man sich befindet und muss schon genau hinsehen und zuhören, um herauszufinden, ob das Ost- oder West-Berlin ist. Auf beiden Seiten der Mauer, die kaum je zu sehen ist, sprechen die Menschen über die Freiheit, die Präsenz des Militärs, über den Unsinn des ›kalten Krieges‹, über ihre Wünsche und Hoffnungen. Zu diesem Zeitpunkt kann sich niemand vorstellen, dass die Mauer in zweieinhalb Jahren bereits Geschichte sein wird.

■ 1.3. um 15.30 Uhr, Einführung: Werner Sudendorf, Leiter der Sammlungen, Deutsche Kinemathek

RODINA HEISST HEIMAT

D 1992

Das Ende der DDR 1990 bedeutet auch Abzug der hier stationierten sowjetischen Soldaten. Sie kehren in ihre Heimat zurück, einer ungewissen Zukunft entgegen. Helga Reidemeister begleitet mit ihrem Filmteam die Vorbereitungen zum Aufbruch und nutzt die Momente des Abschieds, um die Soldaten kennenzulernen. Der Film folgt einzelnen Soldaten und Offizieren in ihre sowjetischen Armeebezirke und die oft weit entfernt liegenden Heimatorte, nach Kiew, Moskau, Nowosibirsk und Samarkand.

■ 8.3. um 15.30 Uhr, Einführung: Eberhard Radczuweit, GF Kontakte-Kontakty e. V.



Drehort Berlin
Rodina heißt Heimat
Mein Herz sieht die Welt schwarz –
Eine Liebe in Kabul

LICHTER AUS DEM HINTERGRUND

D 1998

Acht Jahre nach dem Fall der Mauer machen sich Helga Reidemeister und Kameramann Lars Barthel auf die Suche nach der Mauerkinder-Generation: Wie fühlen sie sich nach der Wende und wie haben sie die Vereinanahmung des Ostens durch den Westen erlebt? Wie sieht ihre Zukunft aus?

■ 15.3. um 15.30 Uhr, Einführung: Claus Löser, Filmhistoriker und Journalist

GOTTESZELL – EIN FRAUENGEFÄNGNIS

D 2001

„Niemand ist sicher vor einem Gedanken, der ihn durchzuckt. Niemand kann sagen, das werde ich nie tun.“ Mit diesem Zitat von Marguerite Duras beginnt der Dokumentarfilm in der Justizvollzugsanstalt Gotteszell, dem einzigen Frauengefängnis Baden-Württembergs.

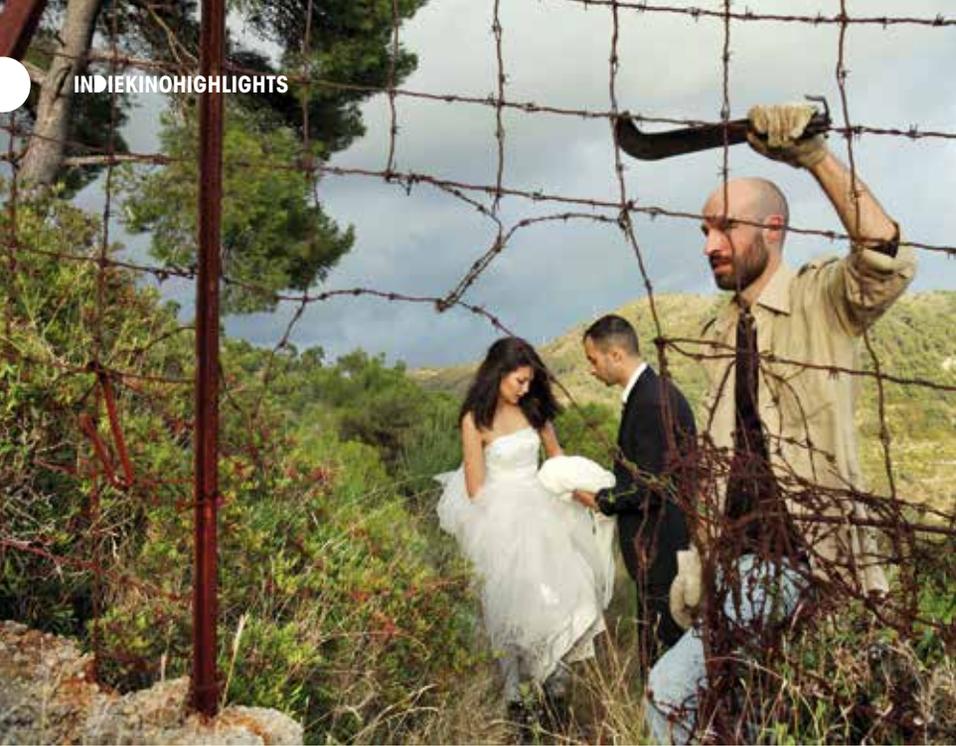
■ 22.3. um 15.30 Uhr, Einführung und Gespräch mit Diana Näcke, Dokumentarfilmerin

MEIN HERZ SIEHT DIE WELT SCHWARZ – EINE LIEBE IN KABUL

D 2009

„Seit ich geboren bin, gibt es nur Krieg. Afghanistan wird immer bombardiert, mal von den Russen, mal von Karmal oder was weiß ich – von Amerika. Es gibt nur Krieg, und er nimmt kein Ende“ Das sagt Hossein, ehemaliger Taliban-Kämpfer und durch einen Granatsplitter querschnittsgelähmt. Seit seiner Kindheit liebt er Shaima und sie ihn. Gegen den strikten Willen ihrer Familien trifft sich das Liebespaar ...

■ 29.3. um 15.30 Uhr, Einführung und Gespräch mit dem Produzenten Zoran Solomun



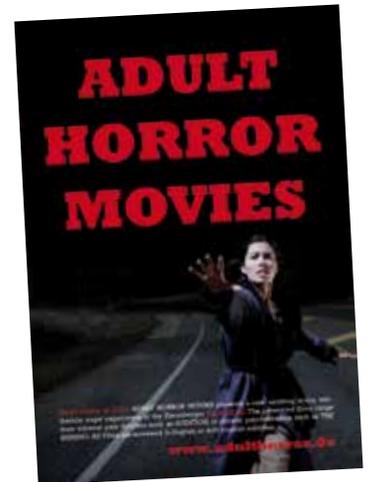
FSK-KINO AM ORANIENPLATZ PREMIERE: ON THE BRIDES' SIDE

Jungle World, Women in Exile, Pro Asyl und Lampedusa in Berlin präsentieren einen der spektakulärsten Filme über Migration in Europa. Die Autoren Antonio Augugliaro, Gabriele del Grande und Khalid Soliman al Nassiry nennen **ON THE BRIDES' SIDE** (Io sto con la sposa) einen „Akt des zivilen Ungehorsams“. Getarnt als Hochzeitsgesellschaft wurden sie 17 Tage lang zu Fluchthelfern und schleusten ihre syrischen Freunde quer durch Europa, damit sie in Schweden Asyl beantragen konnten. Anschließend Diskussion. ■ 8.3. um 15 Uhr

EISZEIT KINO ADULT HORROR MOVIES: THE TERROR STOPS

Seit mehr als zwei Jahren gehörte die Freitagnacht im Eiszeit-Kino der Reihe **ADULT HORROR MOVIES**, deren Motto „The Terror Never Stops“ ist. Nun wird das Kino umgebaut und die Reihe mit Horrorfilmen über erwachsene Ängste endet in ihrer bisherigen Form. Die schöne Zeit mit der Angst wird am Freitag, den 13. März ab 18 Uhr mit einer langen Nacht mit Highlights aus 18 Monaten Horrorprogramm noch einmal gefeiert. Das genaue Programm steht noch nicht fest, aber sicher ist: es wird blutig, gruselig und cineastisch.

www.adulthorror.de ■ 13.3. von 18 Uhr bis ca. 2 Uhr



FILMRAUSCHPALAST DOUBLE FEATURES

Die große Zeit der Double Feature Picture Shows war eigentlich schon Geschichte, als sie bei **ROCKY HORROR** besungen wurde. Der Filmrausch startet nun einen neuen Versuch mit Doppelprogrammen ausgerechnet mit einem Mann, der von seiner Superhelden-Vergangenheit heimgesucht wird. Spät nachts kann man in Moabit **BIRDMAN** also in diversen Verbindungen mit Michael Keaton als **BATMAN** in den Filmen von Tim Burton sehen. Im ersten Teil geht es gegen den Joker (Jack Nicholson), in **BATMAN RETURNS** gegen den Pinguin (Danny DeVito) und Catwoman (Michelle Pfeiffer). www.filmrausch.de

■ Immer Freitag und Samstag, meistens um Mitternacht



SPUTNIK KINO ZUKUNFT

WEAK HEART DROP & TOM ATKIN'S BLUES

Alex Ross dreht Berliner No-Budget-Filme mit einem Kreis enthusiastischer Freunde. Im seinem ersten Film **TOM ATKIN'S BLUES** ging es um einen Späti in Friedrichshain, in der Nähe der Warschauer Brücke, der in Schwierigkeiten gerät, als Kaiser's die Öffnungszeiten verlängert. Das Debüt war halb Spiel-, halb Dokumentarfilm, nun haben Alex Ross und sein Team einen Spielfilm gedreht, der von der Einsamkeit verschiedener Großstadtbewohner erzählt. Wie immer sprechen die meisten Darsteller Englisch oder andere Mutter-, Zweit- und Drittsprachen, die Berliner so untereinander sprechen. Die Musik kommt wieder von Jakob Ilya, der sonst bei Element of Crime Gitarre spielt. Originell ist auch die Idee, den Film nicht wie viele andere kleinere Filme nur über einen kurzen Zeitraum zu zeigen. **WEAK HEART DROP** soll über einen längeren Zeitraum jeweils sonntags in den Kinos laufen und sich so sein Publikum erspielen. www.weakheartdrop.com

- Sputnik Kino: 8.3. um 19.30 Uhr, Premiere WEAK HEART DROP mit dem Filmteam
- Zukunft: 29.3., WEAK HEART DROP & TOM ATKIN'S BLUES mit dem Filmteam



Tom Atkin's Blues
Weak Heart Drop



+++
TICKER
+++

1.3. um 20 Uhr: **Theater & Kino: „Kasper, Siegfried, SED“ – Peter Waschinsky schaut zurück auf den Herbst '89** im Union Filmtheater +++
4.3. um 20.30 Uhr: **KREUZBERG LIEST** im Sputnik Kino +++ 6.3. um 21 Uhr: **SLOWLANDS – GOOD WHISKY UND EVIL MUSIC!** Im Sputnik Kino +++
6.3. um 18 Uhr: **Film BERLIN EAST SIDE GALLERY, anschließend Filmgespräch mit den Regisseuren Karin Kaper und Dirk Szuzies** im Bali Kino +++
12.3. um 18 Uhr: **filmPOLSKA reloaded: FLOATING SKYSCRAPERS** im fsk-Kino am Oranienplatz +++
15.3. um 10.30 Uhr: **SonntagsLese junior: Sabine Ludwig** im Union Filmtheater +++
16.3. um 19.30 Uhr: **Wochen gegen Rassismus: WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK – Sondervorführung mit Diskussion** im Union Filmtheater +++
18.3. um 20.30 Uhr: **TESTBILD – OPEN SCREENING** im Sputnik Kino +++
19.3. um 20.30 Uhr: **Lesung: STUNTMAN UNTER WASSER + Musik von „Till the Morning Light“** im Sputnik Kino +++
22.3. um 18.15 Uhr: **Fotoreportage BURMA MYANMAR – ROAD TO MANDALAY** im Bali Kino +++
27.3. um 20 Uhr: **Eröffnung der chinesischen Filmreihe** im Hackesche Höfe Kino +++
31.1. um 20.30 Uhr: **Filmreihe Psyche & Film: MARTHA von R. W. Fassbinder** im Bundesplatz Kino

FILMKUNST 66 ULRICH SCHAMONI: EINS (1971)

EINS ist einer der schönsten Filme des 1998 verstorbenen Berliner Filmemachers Ulrich Schamoni. Ein kauzig-feister Jungkapitalist fährt mit drei Gammlern und Gelegenheitsarbeitern an die Riviera, um in französischen Spielkasinos das todsichere System seines Großvaters erfolgreich anzuwenden, bis er von seinen Begleitern als Ausbeuter entlarvt, ausbezahlt und verlassen wird.

Der Film **EINS** ist eine Komödie über Glückssehnsucht und Fluchtendenzen der 68er Generation und zugleich der Versuch, den Mittelweg zwischen anspruchsvollem Autorenfilm und populärer Kinoklamotte zu finden. Zu Gast ist Ulrich Schamonis Tochter Ulrike Schamoni.

www.filmkunst66.de ■ 9.3. um 20 Uhr





La bête

ACUD KINO EISZEIT KINO SHORTS ATTACKS: SEX UND WAHSINN

Im März widmet sich die Kurzfilmreihe der gefährlichen Seite des geschlechtlichen Verkehrs: Sex kann den Wahnsinn beflügeln und umgekehrt. Schon die Kids sind voller erotischer Leidenschaft (LITTLE BOY), Intellektuelle sind vor der Nachbarin nicht immer gefeit (BOLES), Frauen im Wald stehen auf die Wildheit der Magie (LA BÊTE), ein Quickie auf dem Parkplatz kann beglücken (PARKPLATZLIEBE), und auch im Tierreich ist Sex wild (HORN DOG). Beziehungen sind ein Experimentierfeld der Erotik (FOREVER OVER), bisweilen ist Paartherapie hilfreich (PAARE – FALL 1) und die Begegnung mit dem Ex kann irritieren (MIN THE GAP). Zum Glück gibt's Gummipuppen. In GUMMI sind sie ausnahmsweise unter sich. www.shortsattack.com ■ Acud Kino: 4.3. um 21 Uhr ■ Eiszeit Kino: 5.3. um 22 Uhr

HACKESCHE HÖFE KINO AFRICA VENIR

www.africavenir.de



THE ART OF AMA ATA AIDOO

Ghana 2014, R: Yaba Badoe, OmeU

THE ART OF AMA ATA AIDOO erkundet Leben und Werk der berühmten pan-afrikanischen Feministin, Dichterin, Dramatikerin und Schriftstellerin. Der Film stellt Ama Ata Aidoos kreative Reise über sieben Jahrzehnte vor – vom kolonialen Ghana, durch die turbulenten Zeiten der Unabhängigkeit bis hin zu einem nüchternen heutigen Afrika, in dem es für eine Frau ebenso schwer wie zuvor ist, sich als Künstlerin durchzusetzen.

■ 11.3. um 20 Uhr, zu Gast: Regisseurin Yaba Badoe



BOY SALOUM – DIE REVOLTE DER Y'EN A MARRE

Frankreich 2013, R: Audrey Gallet, OmeU

1996, zum Zeitpunkt der studentischen Revolten, gründen Thiart und Kilifeu, zwei senegalesische Jugendliche in ihrer Heimatstadt Kaolack die Hip Hop Gruppe „Keurgui“, und fangen an, den politischen Widerstand der jungen Menschen zu organisieren. Gemeinsam mit Denise Safiatou und dem Investigativ-Journalisten Fadel Barro gründen sie 2011 die Bewegung „Y'en a marre“. Ihr Ziel: den amtierenden Präsidenten Abdoulaye Wade, der ein verfassungswidriges drittes Mandat anstrebt, zu stoppen.

■ 13.3. um 20 Uhr, zu Gast: Ndongo Sylla von der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Dakar



WATERBERG TO WA- TERBERG – IN DEN FUSSTAPFEN VON SAMUEL MAHARERO

Namibia 2014, R: Andrew Botelle, OmeU

Namibia 1904. Nach ihrer Niederlage gegen die deutschen Kolonialtruppen und dem Vernichtungsbefehl gegen ihn und sein Volk, wird Samuel Maharero – eben noch eine der einflussreichsten Persönlichkeiten Namibias – zum Gejagten. WATERBERG TO WATERBERG begibt sich auf die Spuren dieses antikononialen Widerstandskämpfers und erzählt dabei die Geschichte der Migration der Hereros durch das südliche Afrika vor über 100 Jahren.

■ 25.3. um 20 Uhr, zu Gast: Israel Kaunatjike

Pantani: The Accidental
Death of a Cyclist

SPUTNIK KINO BICYCLE CINEMA

Die BERLIN BICYCLE WEEK findet vom 16.–22.3. zum ersten Mal statt. Initiiert von den Veranstaltern der Berliner Fahrradschau bietet das einwöchige Fest über die ganze Stadt verteilt Messen, Rennen, Workshops und Parties. Begleitend zeigt das BICYCLE CINEMA ab dem 17.3. im Sputnik Kino Dokumentationen und Kurzfilme rund ums Fahrrad wie **SPORTSFREUND LÖTZSCH** (Deutschland 2008) über Wolfgang Löttsch, **HALF THE ROAD: THE PASSION, PITFALLS & POWER OF WOMEN'S PROFESSIONAL CYCLING** (USA 2014) und **PANTANI: THE ACCIDENTAL DEATH OF A CYCLIST** (Großbritannien 2014), eine Hommage an den legendären Rennfahrer Marco Pantani. berlinbicycleweek.com ■ 17.–22.3.



EVA LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

Immer mittwochs um 15.45 Uhr zeigen die Eva-Lichtspiele historische deutsche Filme aus den 1920er bis 1940er Jahren. Die Reihe wird von Martin Erlenmeier kuratiert, der auch zu jedem Film eine Einführung hält.

www.eva-lichtspiele.de

Der letzte Mann

DER LETZTE MANN

1924, R: Friedrich Wilhelm Murnau, D: Emil Jannings, Maly Delschaft, Max W. Hiller

Ein Meilenstein der deutschen und internationalen Filmgeschichte. Emil Jannings in seiner Top-Rolle als Hotelportier. Die Geschichte von seinem sozialen Abstieg zum Toilettenmann wird mit enormem Aufwand rein visuell erzählt – also nahezu ohne Zwischentitel. Die „entfesselte Kamera“ des Films öffnete Murnau und Jannings die Türen in den USA. Mit diesem Film wurde Babelsberg legendär. ■ 4.3.

ICH KENN' DICH NICHT UND LIEBE DICH

1933, R: Geza von Bolvary, D: Willi Forst, Magda Schneider, Trude Haefelin, Theo Lingen

Musikalische Filmkomödie, die mit vielen hübschen Einfällen und schönen Außenaufnahmen in Nizza glänzt. Die beschwingte Musik von Franz Grothe mit dem Startrompeter Kurt Hohenberger trug ebenso zum Erfolg bei. ■ 11.3.

DURCH DIE WÜSTE

1936, R: J. A. Hübler-Kahla, D: Fred Raupach, Heinz Evelt, Erich Haussmann, Gretl Wawra

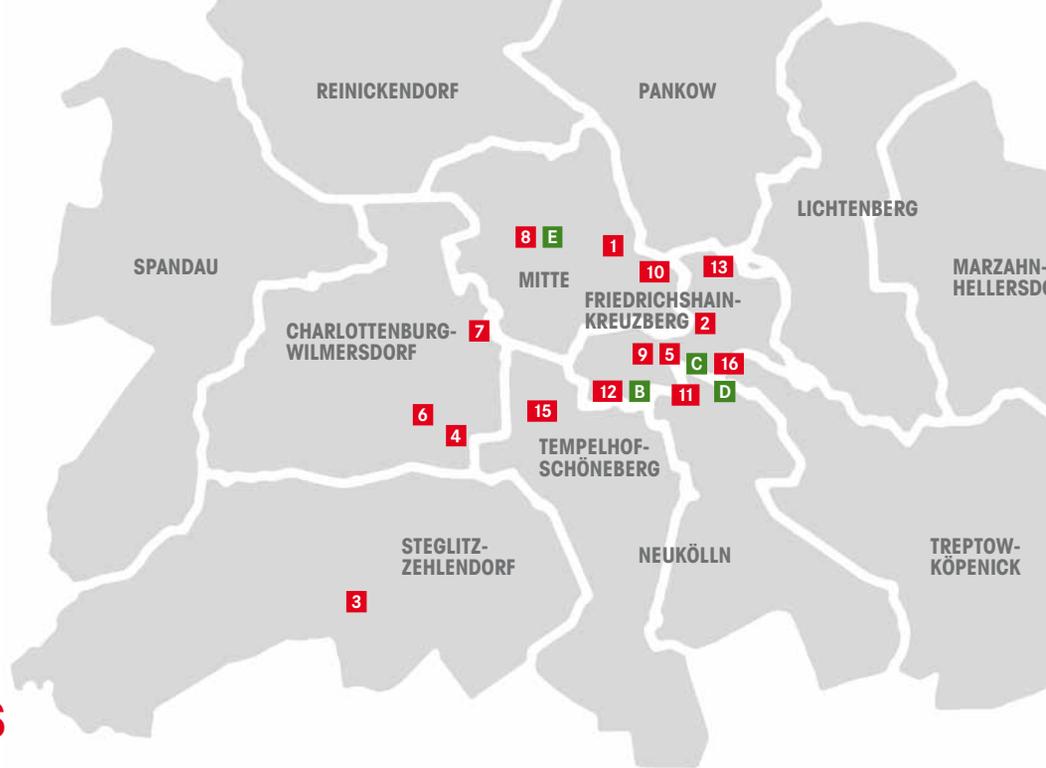
Abenteuerfilm nach Karl May: Kara Ben Nemsî und sein treuer Diener Hadschi Halef Omar reiten durch die Wüste, unterwegs zur Heiligen Stadt, die noch nie ein Ungläubiger betreten hat ... In Ägypten und Libyen gedreht – mit beeindruckenden Action-Szenen.

■ 18.3.

AMPHITRYON

1935, R: Reinhold Schünzel, D: Willy Fritsch, Käthe Gold, Fita Benkhoff

Wiedersehen mit einer „göttlichen“ Komödie. Die klassische und die Kleistsche Vorlage wurden von Schünzel (auch Drehbuch) konsequent und einfallreich in musikalische Kabarett-Form gebracht. ■ 25.3.



DIE INDIEKINOS

ACUD KINO MITTE 1

Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
Telefon: 030/44 35 94 98,
Mail: kino@acud.de,
www.acudkino.de U8, M1 Rosenthaler Platz, M8/12 Brunnenstr./Invalidenstr., S1/2 Nordbahnhof

B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2

Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
Telefon: 030/63 41 31 15
ladenkino.de
S+U-Bahnhof Frankfurter Allee,
Bus 240 Boxhagener Platz, Tram 13
Wühlischstraße

BALI KINO ZEHLENDORF 3

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
Telefon: 030/811 46 78,
www.balikino-berlin.de
S-Bahnhof Zehlendorf

BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 4

Bundesplatz 14, 10715 Berlin
Telefon: 030/85 40 60 85,
Mail: kino@bundesplatz-kino.de,
www.bundesplatz-kino.de
U9, S 41/42/46, Bus 248/N9
U+S-Bahnhof Bundesplatz

EISZEIT KINO KREUZBERG 5

Zeughofstr. 20, 10997 Berlin
Telefon: 030/611 60 16,
Mail: info@eiszeit-kino.de,
www.eiszeit-kino.de
U1, M29, N1 Görlitzer Bahnhof

EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 6

Blissestr. 18, 10713 Berlin
Telefon: 030/92 25 53 05,
Mail: info@eva-lichtspiele.de, www.eva-lichtspiele.de
U7, Bus 101/104/249 Blissestr.

FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 7

Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
Telefon: 030/882 17 53,
Mail: mail@filmkunst66.de,
www.filmkunst66.de
S-Bahnhof Savignyplatz

FILMRAUSCHPALAST MOABIT 8

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
Telefon: 030/394 43 44,
Mail: info@filmrausch.de,
www.filmrausch.de
Hauptbahnhof + 10 min Fußweg,
Bus 123 Kruppstr., Bus M27
Quitzowstr.

FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 9

Segitzdamm 2, 10969 Berlin
Telefon: 030/614 24 64,
Mail: post@fsk-kino.de,
www.fsk-kino.de
U8, Bus M29/140/N8 Moritzplatz,
U1 Kottbusser Tor

HACKESCHE HÖFE KINO MITTE 10

Rosenthaler Str. 40/41,
10178 Berlin
Telefon: 030/283 46 03,
Mail: info@hoefekino.de,
www.hoefekino.de
S-Bahnhof Hackescher Markt,
U8 Weinmeisterstraße

IL KINO NEUKÖLLN 11

Nansenstr. 22, 12047 Berlin
Telefon: 030/81 89 88 99,
Mail: contact@ilkino.de
www.ilkino.de
U8 Schönleinstraße,
U7/8 Hermannplatz

SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 12

Hasenheide 54, 10967 Berlin
Telefon: 030/694 11 47,
Mail: post@sputnik-kino.com,
www.sputnik-kino.de
U7 Südstern, U7/8 Hermannplatz

TILSITER LICHTSPIELE FRIEDRICHSHAIN 13

Richard-Sorge-Str. 25a,
10249 Berlin
Telefon: 030/426 81 29, Mail:
programm@tilsiter-lichtspiele.de,
www.tilsiter-lichtspiele.de
U5 Frankfurter Tor, Weberwiese, M10 Bersarinplatz,
Straßmannstraße

UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN

Bölschestr. 69, 12587 Berlin 14
Telefon: 030/6501 3141,
www.kino-union.de
S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen

XENON KINO SCHÖNEBERG 15

Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
Telefon: 030/78 00 15 30,
Mail: service@xenon-kino.de,
www.xenon-kino.de
S-Bahnhof Julius-Leber-Brücke

ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 16

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
Telefon: 0176/578 610 79, Mail:
programm@zukunft-ostkreuz.de,
kino-zukunft.de
S-Bahnhof Ostkreuz

INDIEKINO OPEN-AIR

FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAGEN FRIEDRICHSHAGEN

Hinter dem Kurpark 13, **A**
12587 Berlin
Telefon: 030/65 01 31 41,
www.freiluftkino-friedrichshagen.de
S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen

FREILUFTKINO HASENHEIDE KREUZBERG **B**

Im Volkspark Hasenheide,
12049 Berlin
Telefon: 030/283 46 03,
www.freiluftkino-hasenheide.de
U7+U8 Hermannplatz, U8
Boddinstraße

FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN **C**

Revaler Straße 99, 10245 Berlin
Telefon: 030/351 224 49,
www.freiluftkino-insel.de,
S/U-Bahnhof Warschauer Straße

FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN **D**

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
Telefon: 030/426 81 29,
freiluftkino-pompeji.de
S-Bahnhof Ostkreuz

WINDLICHT IM FILMRAUSCH-PALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT **E**

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
Telefon: 030/394 43 44,
Mail: info@filmrausch.de,
www.filmrauschpalast.de
Hauptbahnhof + 10 min Fußweg,
Bus 123 Kruppstraße, Bus M27
Quitzowstraße

14 **A**



www.indiekino.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Nalepastr. 18–50, 12459 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Thomas Abeltshauer, Hendrike Bake, Tom Dorow, David Herger, Christian Horn, Nina Linkel, Carla MacDougall, Sebatsian Markt, Jens Mayer, Michael Meyns, Harald Mühlbeyer, Toni Ohms, Eileen Reukauf, Hannes Stein, Anna Stemmler

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Anzeigen: anzeigen@indiekino.de

Druck: Möller Druck & Verlag GmbH, Berlin

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandtes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint monatlich in einer Auflage von 15.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eiszeit Kino, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Sputnik Kino am Südsterne, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater, Xenon Kino, Zukunft sowie an weiteren 300 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag nach Hause. Eine Bestellung ist mit der Abopostkarte oder unter abo@indiekino.de möglich.

Bildnachweis:

Filmbilder: Filmverleiher
Kinobilder Eva Lichtspiele: INDIEKINO BERLIN, Marei Wenzel
Stereo Total (Seite 7): Stereo Total, Christoph Vay
IL Kino: (Seite 6): IL KINO
Eiszeit Kino (Seite 6): Eiszeit Kino

ABONNEMENT

Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN MAGAZIN einmal im Monat nach Hause.

Ich möchte das INDIEKINO BERLIN Magazin zum Preis von 19,80 Euro* ab nach Hause geliefert bekommen.

*Preis für ein Jahr/11 Ausgaben inkl. MwSt., Lieferung zum 1. Donnerstag des Monats

INDIEKINO BERLIN UG

Nalepastr. 18–50

12459 Berlin

► MÄRZ 2015

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Email-Adresse (optional)

Datum, Unterschrift



NACHBILD

Ein Mädchen im schwarzen Umhang folgt einer Frau. Sie gehen an einer hohen Mauer entlang. Das Licht einer Straßenlaterne wirft Schatten, die immer länger werden. Die Figur des Mädchens erscheint wie ein schwarzer Kegel aus einer anderen Welt, die Mauer wirkt nicht weniger bedrohlich. In Ana Lily Amirpours *A GIRL WALKS HOME ALONE AT NIGHT* sind die Hintergründe oft verschattete Mauern, die zu Sherhabad, „Bad City“, gehören. Der wilde und zärtliche erste Film der jungen iranischen Regisseurin kommt erst im nächsten Monat ins Kino. Die Vampirgeschichte erzählt viel über das Lebensgefühl junger Iraner. Die Kamera erzählt, dass Schwarzweiß aus verschiedenen Schattierungen von Schwarz besteht.

VORSCHAU INDIEKINO IM APRIL

EVERYTHING WILL BE FINE Wenders in 3D **A BLAST – AUSBRUCH** Eine Griechin schmeißt hin **BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL 2** Saved by Dev Patel **ELSER** Entscheidung zum Widerstand **IN MEINEM KOPF EIN UNIVERSUM** Lakonisch-komisch-polnisch **ART GIRLS** Kunstwelt trifft B-Film **DER KLEINE TOD. EINE KOMÖDIE ÜBER SEX** Orgasmuswitze **A GIRL WALKS HOME ALONE AT NIGHT** Iranische Vampir-Fantasie **DESSAU DANCERS** Breakdance (Ost) **NUR EINE STUNDE RUHE!** Jazz-Fan will Platte hören **MÜLHEIM – TEXAS** Kongeniale Helge-Doku **STRICHE ZIEHEN** Punks in Weimar **THE VOICES** Marjane Satrapi dreht Horror **10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT?** Versuch einer Antwort



RUINED HEART

ANOTHER LOVESTORY BETWEEN
A CRIMINAL & A WHORE

AB 26. MÄRZ 2015 IM KINO

Zum Kinostart am 26. März erscheint auch der Soundtrack zum Film:

Original Motion Picture Soundtrack

*Limitierte Doppel-LP mit Booklet und Download-Code

Music by

STEREO TOTAL, SCOTT MATTHEW, KHAVN,
BING AUSTRIA & THE FLIPPIN' SOUL STOMPERS, GRAUZONE, HASIL ADKINS, JOHN HOLT,
BUDDY EMMONS, LEE SOLEDAD, CONCHING ROSAL, THE MABUHAY SINGERS

Erscheint bei Staatsakt

www.ruined-heart.com



RAPID EYE MOVIES

TOM SCHILLING EMILIA SCHÜLE
WILSON GONZALEZ OCHSENKNECHT

AB 26. MÄRZ
IM KINO



TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER

PUNK

EIN FILM VON OSKAR ROEHLER

WARNER BROS. PICTURES
©2014 Warner Bros. Ent. All Rights Reserved



f/ESLEBEDERPUNK

XVERLEIH
WWW.X-VERLEIH.DE